

01 | 2019

58. Jahrgang • ANO 58

ISSN 0949-541X

www.topicos.de

# eTÓPICOS

Zeitschrift der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft e.V.

Revista da Sociedade Brasil-Alemanha

## Brasilien 2019:

**Halbjahresbilanz  
Regierung Bolsonaro**

**Die brasilianische  
Außenpolitik**

**Fakten und Stimmen  
zur Lage des Landes**

### WIRTSCHAFT

**Deutsch-Brasilianische  
Wirtschaftstage 2019 in  
Natal, Rio Grande do Norte**

### KULTUR

**Top-Events im Sommer**

Deutsch-  
Brasilianische  
Gesellschaft



seit  
1960

## POLITIK • Política

Präsident Jair Bolsonaro – das erste Halbjahr .....	06
Außenminister Ernesto Araújo – ein Portrait .....	09
Erste Festlegungen der brasilianischen Außenpolitik .....	10
Im Dialog mit Prof. Oliver Stuenkel (FGV) .....	11
Lateinamerika-Initiative des Auswärtigen Amts .....	12
<b>STIMMEN UND MEINUNGEN</b> zur Lage .....	13
<b>INTERVIEW</b> mit dem ehemaligen Wirtschaftsminister Luiz Furlan .....	14
Ländergespräch zu Brasilien im BMZ .....	15

## WIRTSCHAFT • Economia

37. Deutsch-Brasilianische Wirtschaftstage in Natal .....	16
Bundesstaat Rio Grande do Norte in Zahlen .....	AB 16
Grußwort von BDI-Präsident Prof. Dieter Kempf .....	18
<i>Edição 37 do Encontro Econômico Brasil-Alemanha, desta vez no Rio Grande do Norte   16-20</i>	
<b>BRANCHEN-KURZNACHRICHTEN</b> .....	21
• Natura dominiert Kosmetik-Markt	
• Der Tourismus wächst	
<b>INTERVIEW</b> zur Bio-Wirtschaft in Brasilien .....	22

## KULTUR • Cultura

Botschaften des brasilianischen Kinos auf der letzten Berlinale .....	23
Das Nationalmuseum in Rio lebt! .....	27
Luiz Ruffato – beklemmend aktuell .....	28
<b>KURZNACHRICHTEN</b> .....	28
<b>SERIE</b> Brasilianische Kulturmacher in Deutschland .....	29
• Gespräch mit Viviane de Farias (München)	
<b>VERÖFFENTLICHUNGEN</b> .....	AB 30
• Special CD mit der Musik von Nepomuceno	
• Neues Album vom „Wunderkind“ Pedro Martins	
<b>DER BRASILIANISCHE BLICK</b> in Berlin .....	31
<b>VERANSTALTUNGSHINWEISE</b> .....	AB 32
• Samba-City Coburg	

# SCHWERPUNKT



Marcelo Camargo (Agência Brasil)

## 20 Seiten Deutsch-Brasilianische Beziehungen in Politik und Wirtschaft

### NOCH IN DIESER AUSGABE



#### Indigene warnen Brasília vor Rückschritt

Marcelo Camargo (Agência Brasil)

Seite 5



#### Nordosten: Herausforderungen und Potenziale

Giovanni Sérgio (SETUR, RN)

Seite 16



#### Fotostrecke zu Rio Grande do Norte

SETUR, RN

Seite 20



#### Filmszene von „Marighella“

02 Filmes

Seite 23

## Caros Leitores,

Bem-vindos à eTÓPICOS! Com este novo formato, a DBG permanece fiel a seu tradicional objetivo de fornecer ao público de língua alemã um panorama atual, abrangente e equilibrado sobre o Brasil, o grande parceiro sul-americano da Alemanha.

Desde a posse de Jair Bolsonaro como presidente, em janeiro, o país vem buscando adotar as medidas que já marcaram o confronto eleitoral no ano passado – na política interna e externa, no plano econômico e social, no âmbito da educação e do meio ambiente. Desse modo, o novo governo permanece na mira de holofotes críticos, tanto em casa quanto no exterior. Acompanhe nosso balanço dos primeiros seis meses de Bolsonaro no poder. Além disso, confira a entrevista com o ex-ministro da Economia, Luiz Furlan, reproduzida aqui na TÓPICOS.

A Alemanha, por sua vez, inaugura um novo capítulo em sua relação com a América Latina. Uma conferência ministerial realizada em Berlim, no final de maio, estabeleceu os rumos dessa iniciativa. Pouco antes, o ministro alemão das Relações Exteriores, Heiko Maas, havia visitado o Brasil para conversar com o novo chefe do Itamaraty, Eduardo Araújo, sobre a evolução das relações teuto-brasileiras – em tempos de conflito entre multilateralismo e bilateralismo.

Para desenvolver o comércio entre os dois países será de fundamental importância o próximo Encontro Econômico Brasil-Alemanha, a acontecer desta vez em Natal (Rio Grande do Norte). A TÓPICOS fornece as primeiras informações a respeito e apresenta esse belo estado do Nordeste Brasileiro.

Por fim, nossa gama de temas culturais mostra ainda que continuamos atentos nas expressões artísticas que conectam nossos dois países.

Espero que vocês apreciem a leitura e desfrutem desta versão eletrônica com espírito aberto. Eu me alegraria em receber comentários!

Um abraço,



TITELBILD: Bolsonaro in Argentinien  
Marcos Corrêa / PR / Agência Brasil

#### AVISO Assembleia Geral 2019

A próxima Assembleia Geral da Sociedade Brasil-Alemanha ocorrerá no **sábado, dia 26 de outubro, às 14h30**, nas dependências do Museu Alexander König (Adenauerallee 160, 53113 Bonn). O convite formal será enviado aos membros da DBG após o verão alemão.

#### HINWEIS Mitgliederversammlung 2019

Die diesjährige Mitgliederversammlung der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft e.V. findet statt am **Samstag, 26. Oktober 2019, 14.30 Uhr**, im Museum Alexander König, Adenauerallee 160, 53113 Bonn. Die formelle Einladung folgt nach der Sommerpause.

## Liebe Leserin, lieber Leser,

herzlich willkommen bei eTÓPICOS! In neuer Form bleibt die Deutsch-Brasilianische Gesellschaft ihrem traditionellen Ziel treu: In der deutschen Öffentlichkeit zu einem aktuellen, umfassenden und ausgewogenen Bild unseres großen südamerikanischen Partnerlandes beizutragen.

Aus Brasilien kommen seit dem Amtsantritt von Präsident Jair Bolsonaro neue Töne. Er setzt vom letztjährigen Wahlkampf geprägte Akzente: In der Innen- und Außenpolitik, in der Wirtschafts- und Sozialpolitik, im Erziehungswesen und nicht zuletzt in Umweltfragen. Dies begleiten im In- und Ausland kritische Schlagzeilen. TÓPICOS trägt bei zu einer Halbjahresbilanz der neuen Regierung. Lesenswert das Interview mit dem früheren Wirtschaftsminister Luiz Furlan, das wir nachdrucken.

Deutschland begibt sich auf eine neue Etappe seiner Lateinamerika-Politik. Eine Ministerkonferenz in Berlin Ende Mai gab die Richtung vor. Außenminister Heiko Maas hatte zuvor Brasilien besucht und mit seinem neuen Amtskollegen Eduardo Araújo über die Fortentwicklung der deutsch-brasilianischen Beziehungen konferiert – in Zeiten des Widerstreits zwischen Multilateralismus und Bilateralismus.

Die Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstagen in Natal (Rio Grande do Norte) sind ein Schlüssel für unsere künftigen Wirtschaftsbeziehungen. TÓPICOS stimmt auf das Treffen ein.

Mit kulturellen Akzenten verdeutlicht TÓPICOS seine traditionelle Themenbreite.

Ich bitte Sie, liebe Leserin, lieber Leser, experimentierfreudig den elektronischen Weg mitzugehen, und verspreche Ihnen lohnende Lektüre. Insbesondere aber freue ich mich auf Ihr Echo!

Mit allen guten Wünschen,

Dr. Uwe Kaestner  
Herausgeber von TÓPICOS  
editor da TÓPICOS

# Die letzten 6 Monate in Bildern



FOTOS: Agência Brasil / Marcelo Camargo



## Schlamm & Wasser: wo sich Umwelt und Zivilisation aneinander reiben

Brasilien ist am Anfang des Jahres von mehreren Unglücken heimgesucht worden. Der Dambruch in Brumadinho (*links*) am 25. Januar 2019, bei der gleichnamigen Kleinstadt in Minas Gerais, ist eine menschliche Tragödie und ein Umwelt-Desaster. Der Bruch eines Schlammreservoirs einer Eisenerzmine des brasilianischen Bergbaukonzerns Vale (das noch im September 2018 vom deutschen TÜV Süd überprüft worden war) löste eine Lawine aus, die Siedlungen zerstörte und etwa 200 Todesopfer forderte; mehr als 100 Menschen gelten noch als vermisst. Das Ökosystem des Flusses Paraopeba, in den die Schlammwelle mit etwa zwölf Millionen Kubikmetern floss, ist laut Experten der „Fundação SOS Mata Atlântica“ ebenfalls tot. Auch starke Regenfälle überraschen Brasilianer immer wieder, vor allem in den Großstädten São Paulo und Rio de Janeiro, aber ebenso in der Hauptstadt Brasília – wie die Eindrücke (*oben*) aus dem Monat April zeigen.



Agência Brasil / Rovenna Rosa

## Feuer, Blut & Tränen: wo der Verstand verschwindet

Im März stürmten ein 17- und ein 25-Jähriger ihre ehemalige Schule (*oben*) in der Stadt Suzano nahe der Metropole São Paulo und erschossen sieben Menschen, darunter fünf Schüler. Danach nahmen die Täter sich selbst das Leben. Der Amoklauf entfachte die Debatte über den von Bolsonaro per Dekret erleichterten Waffenbesitz, was bis zu vier Schusswaffen pro Person im Lande erlauben soll – der Kongress muss noch zustimmen. Sicherheit fehlte auch im Februar beim „Ninho do Urubu“, dem Trainingszentrum für die Jugendmannschaften des brasilianischen Fußballklubs Flamengo. Ein fataler Brand brachte dort zehn Menschen zwischen 14 und 17 Jahren um. Familien der Opfer verlangen Entschädigung (*rechts*).

Recherche **BIANCA DONATANGELO**



Agência Brasil / Fernando Frazão



FOTOS: Agência Brasil / Marcelo Camargo

## Einige Streiks & mehr Proteste: sogar im Karneval

Brasilien kam in den vergangenen Monaten nicht zur Ruhe. Mehrere Streiks und Demonstrationen wurden seit Jahresanfang organisiert – branchenspezifisch oder übergreifend, gegen die Rentenreform oder gegen Kürzung von Mitteln für Bildung, regional oder landesweit. Einige legten den öffentlichen Dienst zum Teil lahm, wie etwa in Rio de Janeiro (*unten links*), wo im Frühjahr die Müllabfuhr unterbrochen wurde. Auch der weltberühmte Rio-Karneval war Bühne für Proteste. Das raffinierte Themenlied der Sambaschule Mangureira, die den diesjährigen Umzug gewonnen hat, ist eine Hommage an unbekannte Helden der brasilianischen Geschichte, diejenigen Brasilianer und Brasilianerinnen also, die kaum in den Schulbüchern erwähnt werden. Dies wurde auch verstanden als Erinnerung an den einjährigen Todestag der Politikerin und Menschenrechtsaktivistin Marielle Franco.



Agência Brasil / Rovenna Rosa



Leo Queiroz / Mangureira

## Die Índio-Frage

Die indigenen Völker Brasiliens hatten es nie leicht, aber jetzt spitzt sich ihre Lage zu. Nachdem Präsident Bolsonaro die FUNAI (das staatliche Organ für Angelegenheiten der *Índios*) aus der Zuständigkeit des Justizministeriums herauslöste, untersteht FUNAI jetzt teils dem Menschenrechts-, teils dem Landwirtschaftsministerium. Proteste dagegen finden seit Januar statt, z.B. an der *Esplanada dos Ministérios* in Brasília (*links*). Dort geschah im April ebenso eine außergewöhnliche, doch nur symbolische Sitzung mit Vertretern unterschiedlicher Ethnien im Plenum des Senats. Die *Índios* und ihre Unterstützer in der Zivilgesellschaft befürchten den starken Einfluss der Agrarlobby. Nicht nur sieht man die Gefahr, dass bestehende Reservate aberkannt oder illegal besiedelt werden, sondern dass auch neue Demarkierungen verhindert werden, obwohl sie ausschlaggebend sind für den Erhalt indigener Lebensumstände. Wie groß der Konflikt ist, kann man an der Entlassung von Franklimberg Ribeiro de Freitas (*unten rechts*) ablesen, des FUNAI-Chefs bis Anfang Juni. Präsident Bolsonaro betonte wie schon im Wahlkampf, er beabsichtige, die *Índios* in die Gesellschaft zu integrieren. „Wollen wir sie weiterhin in ihren Reservaten halten, als ob sie prähistorische Menschen wären?“



**Harte Hand und Kontroversen:** Der 64-jährige Jair Messias Bolsonaro ist im zweiten Wahlgang mit ca. 55% der Stimmen 38. Präsident Brasiliens geworden.

(FOTO: Alan Santos / Agência Brasil)



## Bolsonaro – Bilanz zur Jahresmitte

Mit der Wahl von Jair Messias Bolsonaro haben sich, so zeigt seine bisherige Amtszeit, die Achsen der brasilianischen Politik verschoben: innenpolitisch in Richtung national-konservativer Ziele; außenpolitisch – nach US-Vorbild – Abkehr von multilateralen und Hinwendung zu bilateralen Schwerpunkten; wirtschaftlich zu neo-liberalen und marktwirtschaftlichen Rezepturen; sowie familien- und gesellschaftspolitisch zu Zielen, die zum Teil rückwärts gewandt oder durch evangelikale Theologie geprägt sind. Zielkonflikte sind wahrscheinlich.

DR. UWE KAESTNER

Die wirtschaftliche Rezession der Jahre ab 2015 und der polarisierende Wahlkampf von 2018 wirken fort, auch in sozialen Medien. Es fehlen Appelle zu nationaler Einheit und Versöhnung. Versuche von parteiübergreifenden Koalitionen stehen vor Bewährungsproben. Widersprüche in der Regierungsmannschaft – hier Ideologen, dort Militärs – kommen an die Oberfläche.

Die Wirtschaft ist nach anfänglicher Euphorie noch nicht wieder auf Wachstumskurs, die Arbeitslosigkeit stagniert auf hohem Niveau. In Umfragen nimmt die Zahl der Enttäuschten zu.

Schlüssel für die weitere Entwicklung wird sein, ob die Hauptvorhaben der Regierung – Rentenreform und Haushaltsausgleich – gelingen.

**Innenpolitik** Bolsonaro hat sein Amt mit traditionellem Gepänge und unter dem Jubel seiner Anhänger übernommen. Sie feierten eine neue Grundrichtung und erwarten die Umsetzung der Wahlkampf-Versprechen – Erhöhung der inneren Sicherheit, Wachstum und Arbeitsplätze, Bekämpfung der Korruption und des Parteienschachers, Rückkehr zu traditionellen Werten, Eindämmung „linker“ Tendenzen bei Erziehungs- und Umweltfragen.

Von den Wahlverlierern sowie von in- und ausländischen Kommentatoren gab es hingegen herbe Kritik, dass mit der Regierungsbildung – Aufnahme von ex-Militärs ins Kabinett – und durch Umsteuerung der Politik sowohl die Menschen- und Minderheitenrechte eingeschränkt als auch die brasilianische Demokratie insgesamt gefährdet würden – bis hin zur Wiederkehr eines autoritären Regimes. Diese Befürchtungen haben sich als überzogen herausgestellt. Die Gewaltenteilung unter den staatlichen Institutionen ist gewahrt, die Medien sind frei.

Ein altes Strukturproblem ist allerdings geblieben: Der Präsident und seine Partei verfügen über keine parlamentarische Mehrheit. Gemäß Wahlversprechen wurde die Möglichkeit, Unterstützung im Kongress durch Ernennung von Ministern aus anderen Fraktionen zu sichern, anfangs nicht genutzt. Diesbezügliche Forderungen von Parteien, die der Präsident zur Umsetzung seiner Hauptvorhaben – Renten und Haushalt – braucht, stehen aber im Raum. Ein einflussreicher innenpolitischer Gegenspieler Bolsonaros ist der Präsident der Abgeordnetenversammlung **Rodrigo Maia**; er kann die Behandlung der Regierungsvorlagen steuern. Er und viele andere Abgeordnete kritisieren mangelnde Kommunikation der Regierung mit dem Kongress.

Im Bereich der inneren Sicherheit hat der Präsident durch Dekret den Waffenbesitz Privater erleichtert. Er hat durch seinen Innen- und Justizminister **Sérgio Moro** ein Paket von Anti-Kriminalitätsmaßnahmen vorlegen lassen. Im Kongress ist Bolsonaro auf Widerstand gestoßen. Aber die Absicht der Regierung hat bereits das organisierte Verbrechen gewarnt und zu schärferer Gangart der Polizei gegen tatsächliche oder vermeintliche Täter geführt. Die Mordstatistik ist rückläufig.

Rückenwind aus Brasília nutzen auch – vor allem im Amazonas-Gebiet – Großgrundbesitzer, Zuwanderer aus dem armen Nordosten und Goldschürfer, um in bisher gesperrte Gebiete, etwa am Rande von Indio-Reservaten, vorzustoßen und Land zu nehmen. Als Vorzeichen nahm man die beabsichtigte Unterstellung von Umwelt- und

Indianer-Institutionen unter das Agrarministerium – dies wurde inzwischen aber zum Teil rückgängig gemacht. Eine große Indio-Demonstration in Brasília fand weltweite Beachtung.

**Wirtschaft** Brasiliens Wirtschaft hatte die Wahl Bolsonaros überwiegend begrüßt. Neben wirtschaftsfreundlichen Wahlversprechen (Entbürokratisierung, Marktöffnung) war es vor allem die Berufung von **Paulo Guedes**, Wirtschaftsprofessor aus der Chicago-Schule und Finanzmarktexperte, zum wirtschaftlichen Hauptberater und seine Ernennung zum Wirtschaftsminister, der die bisherigen Ressorts für Finanzen, Planung und Außenhandel in einer Hand vereinigte (wie überhaupt die Zahl der Kabinettsmitglieder vermindert wurde).

Die Wirtschaft erhoffte sich die endgültige Überwindung der Wachstumsschwäche und neue Stabilität. Für die Agrarproduzenten kam die Aussicht auf Steigerung der Produktionsflächen hinzu. Bisher gesperrte Pflanzenschutzmittel wurden freigegeben. Nicht zuletzt geben der Handelsstreit USA/China sowie wieder ansteigende internationale Rohölpreise Hoffnung auf wachsende Exporterlöse.

Erbt hat die Bolsonaro-Administration das Mega-Problem wachsender Haushaltsdefizite, wozu die Rentenzahlungen angesichts der demografischen Entwicklung wesentlich beitragen. Reformansätze, zuletzt unter Präsident Temer, blieben stecken. Zweifel an Brasiliens Fähigkeit, Schulden zu bezahlen, waren für die internationalen Rating-Agenturen Anlass, das Land herabzustufen – was Kredite für Staat und Wirtschaft verteuert. Das Vertrauen im In- und Ausland muss wiederaufgebaut werden.

Beraten von Guedes hat deshalb Bolsonaro die Rentenreform zur Priorität erklärt. Seit Februar liegt dem Kongress der Entwurf der Regierung vor, der mit verfassungsändernder Mehrheit beschlossen werden müsste. Kernpunkte sind die Erhöhung des Renteneintrittsalters, der Beitragsjahre sowie ein Übergang zur Kapitaldeckung. Die Beratungen in den Ausschüssen gestalten sich schwierig – viele Abgeordnete ▶

### Es geht uns allen an

**IM NETZ** Die Sendung ttt (Das Erste) veröffentlichte im Mai das Video „Kulturverfall in Bolsonaros Brasilien“. Die umfassende Reportage über die aktuelle Lage des Landes bringt Stimmen wie die des Schriftstellers Luiz Ruffato, der neulich in Berlin war (lesen Sie mehr dazu auf Seite 28).

ttt | Das Erste | ca. 7 Minuten  
online verfügbar bis 19.05.2020

Grafik von Vecteezy.com

### Olavo de Carvalho:

Der selbsternannte Philosoph gilt als einer der wichtigsten Vertreter des rechten, konservativen Gedankenguts im heutigen Brasilien. Er lebt seit 2005 in Virginia (USA) und ist Ideengeber Bolsonaros, obwohl er nicht offiziell zur Regierung gehört.

(FOTO: Mauro Ventura)



(von oben nach unten) **Rodrigo Maia**, Präsident der Abgeordnetenversammlung; **Sérgio Moro**, Minister für Justiz und Öffentliche Sicherheit; **Paulo Guedes**, Minister für Wirtschaft  
(FOTOS: José Cruz, Valter Campanato, José Cruz / Agência Brasil)





(von oben nach unten) General i.R. **Hamilton Mourão**, Vizepräsident; **Ricardo Salles**, Minister für Umwelt; **Damares Alves**, Ministerin für Frauen- und Familienfragen sowie Menschenrechte; **Marcelo Álvaro Antônio**, Minister für Tourismus (FOTOS: Valter Campanato, Marcelo Camargo, Marcelo Camargo, Valter Campanato / Agência Brasil)

wollen „Härten mildern“. Die nach der Wahl-niederlage zersplitterte Opposition hat im Widerstand gegen dieses Reformprojekt ein einigendes Thema gefunden. Ein Argument ist, dass ein parallel eingebrachter Gesetzesentwurf über Militärpensionen nur bescheidene Spareffekte vorsieht.

Für den Staatshaushalt insgesamt würde eine Rentenreform nicht ausreichen, Guedes will deshalb Subventionen streichen und die Pflichtansätze für Gesundheit und Erziehung abschaffen. Fragezeichen stellen auch die Haushalte der Einzelstaaten und Kommunen – hier werden Bundeszuschüsse fließen müssen.

Die Börse in São Paulo und der Wechselkurs Real/US-Dollar haben die Entwicklung begleitet. Anfang des Jahres gab es Kurs-sprünge, die inzwischen abgeflaut sind. Der Real/Dollar-Kurs tendiert gegen 4.00. Zunächst optimistische Wachstumsprognosen der Banken und Unternehmen wurden reduziert auf 2019: 0,9%. Der Zentralbankzins bleibt mit 6,5% stabil – Kredite, z.B. an Kleinunternehmen mit Wirkung für Arbeitsplätze und an Konsumenten zur Ankurbelung der Konjunktur werden also nicht günstiger.

Im Ergebnis bleibt festzuhalten, dass die künftige politische und wirtschaftliche Entwicklung des Landes mit den Reformerfolgen – die Guedes auch schon zum Kriterium für seinen Verbleib im Amt gemacht hat – eng verknüpft ist.

**Gesellschaft** Kernproblem bleibt die Arbeitslosigkeit – im formellen Sektor sind 13 Millionen Brasilianer ohne Job. Allerdings gab es seit Jahresanfang einen leichten Zuwachs formeller Arbeitsplätze. Das Thema berührt einen erheblichen Teil der Wähler, die sich – getrieben von Abstiegsängsten – von der Arbeiterpartei abgewandt und ihre Hoffnung auf Bolsonaro gesetzt hatten.

In der Öffentlichkeit und im Privaten wird nach wie vor heftig über Evangelikale Theologie und die Ideologie des Bolsonaro-Beraters **Olavo de Carvalho** gestritten. Dieser fordert die Bekämpfung des „Kulturmarxismus“ im Erziehungswesen und Rückkehr zu traditionellen Werten von



Der Abgeordnete **Samuel Moreira** ist Berichterstatter für die Rentenreform. (FOTO: Marcelo Camargo / Agência Brasil)

Familie und Nation. Unter dem Dach des „Bolsonarismus“ werden Möglichkeiten und Grenzen ausgetestet. Dazu zählen die Neubewertung der militärischen Machtübernahme von 1964, auch in Schulbüchern, und die Beeinflussung der Lehre in Bundesuniversitäten durch Mittelkürzungen, auch bei Forschung und Stipendien.

Als Korrektiv profilieren sich – entgegen dem Medienblick von außen – sowohl der Kongress als auch Regierungsmitglieder mit Militärhintergrund (vgl. Seite 13).

Insgesamt herrscht in Brasilien keine Aufbruchstimmung, eher ungeduldige Erwartung – die in Enttäuschung umschlagen kann. Umfrageinstitute wollen jetzt bereits Popularitätsverluste Bolsonaros feststellen. Statt auf parteiübergreifenden Dialog zu setzen, rufen Anhänger und Gegner des Präsidenten zu Streiks und Straßendemonstrationen auf.

Die Wirtschaft bleibt in Wartestellung – und die Freunde Brasiliens hoffen auf Weichenstellungen, die den Weg zur inneren Versöhnung und zu wirtschaftlichem Aufschwung bahnen. ●

Bereits in den 1960er-Jahren arbeitete Dr. Uwe Kurt Kaestner für den Auswärtigen Dienst in Brasilien; zwischen 2001 und 2004 war er dort Botschafter für Deutschland. 2004 wurde er Präsident der DBG; seit 2013 ist er Vizepräsident. Seit 2005 ist er Herausgeber von TÓPICOS.

**Im Namen Jesu**

**IM NETZ** Das Auslandsjournal vom ZDF zeigte im Juni „Das neue Brasilien – Rechtsruck unter Bolsonaro“. Fazit: Ein radikaler Wandel spielt sich ab mit gravierenden Folgen für die brasilianische Gesellschaft. Und die Religion übernimmt eine große Rolle.

auslandsjournal ZDF 43 Minuten online verfügbar bis 05.06.2020

Graphiken von Vecteezy.com

**Ernesto Araújo**

Zwei Wochen nach seinem Wahlsieg kündigte Jair Bolsonaro über Twitter an, wen er zum Außenminister seiner Regierung ernennen würde: „Die brasilianische Außenpolitik muss Teil der Erneuerung sein, die Brasilien heute erlebt. Ich gebe hiermit allen bekannt, dass Ernesto Araújo, Diplomat seit 29 Jahren und ein glänzender Intellektueller, für das Amt des Außenministers vorgesehen ist.“

BERNHARD GRAF VON WALDERSEE

So steht mit Ernesto Araújo wieder ein Berufsdiplomat an der Spitze des brasilianischen Außenministeriums. Er hat – nach der Ausbildung und neben Aufgaben in der Zentrale – zwischen 1995 und 2003 an der Vertretung Brasiliens bei der Europäischen Union und an der Botschaft in Deutschland sowie zwischen 2007 und 2015 an den Botschaften in Kanada und in den USA gedient. 2015 kam er in das Kabinett des damaligen Außenministers Mauro Vieira, von 2016 bis 2018 leitete er das „Departamento“ für die USA, Kanada und inneramerikanische Angelegenheiten. In dieser letzten Funktion führte er auch den Titel „Embaixador“ – Botschafter. Die Ernennung eines Karrierediplomaten zum Außenminister ist in Brasilien nicht unüblich. Auch von 2003 bis 2016 hatten frühere Beamte ihr altes Ministerium als Minister geführt. Sie alle waren bei ihrer Ernennung zum Minister lebensälter und als Beamte ranghöher und erfahrener gewesen als Araújo. Doch Bolsonaro hat seine Entscheidung für Araújo nicht nur mit dessen Berufserfahrung begründet.

Um Bolsonaros Entscheidung und Araújo's Amtsführung in seinen ersten Monaten als Minister zu deuten, lohnt sich die Lektüre eines Aufsatzes, den Araújo 2017 veröffentlicht hatte: „Trump und der Westen“. In diesem Aufsatz zeigte Araújo eine Weltsicht, die für die brasilianische Außenpolitik gegenüber der Orientierung der Jahre 2003-2016 neue Akzente setzen sollte. Er pries den neu gewählten amerikanischen Präsidenten Donald Trump: Trump stehe für einen Westen, welcher durch Tradition, Geschichte, Kultur, Religion, Demokratie und Freiheit gekennzeichnet ist, und wolle diese Besonderheiten auch bewahren. Und Araújo bekannte sich dazu, dass Brasilien zu einem solchen Westen gehöre. Der Feind des Westens seien weder Islam noch Kommunismus, sondern vielmehr eine eigene innere Schwäche. Eine solche Schwäche habe insbesondere



Antonio Cruz / Agência Brasil

in Teilen Europas dazu geführt, dass ein „kultureller Marxismus“ und diffuse globale Werte an die Stelle der Kraftquelle nationaler Traditionen getreten seien. Ein Hang zum „Globalismus“ verdränge dort ein gesundes, dabei anderen gegenüber respektvolles, Selbstbewusstsein des Westens. Diese Gedankenführung, die Araújo unter Berufung auf Dichter und Denker von Aischylos bis Oswald Spengler in seinem Aufsatz 2017 aufgestellt und in seiner Antrittsrede als Minister und bei anderen Gelegenheiten fortgeführt hat, passte zum Weltbild des Kandidaten Bolsonaro und seiner Berater und hat einen konzeptuellen Überbau geboten für die außenpolitischen Positionen und Prioritäten, die die Regierung Bolsonaro hat erkennen lassen – jedenfalls in ihren ersten Monaten; denn einige dieser Positionen werden heute nicht mehr so plakativ vertreten wie zunächst angekündigt.

In der brasilianischen Außenpolitik agiert nicht nur der Außenminister. Der Präsident hat eine zentrale Rolle, sein Sohn Eduardo Bolsonaro ist derzeit Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses im Abgeordnetenhaus, der Vizepräsident engagiert sich mäßigend und ausgleichend, große Wirtschaftsverbände achten auf die Pflege wichtiger Handelspartnerschaften und in der Öffentlichkeit wird über die aktuelle Außenpolitik – wie generell über die Politik der Regierung Bolsonaro – frei diskutiert und gestritten.

Doch gestützt auf seinen Präsidenten und an der Spitze des „Itamaraty“, des starken brasilianischen Außenministeriums, obliegt Araújo heute eine hohe Verantwortung. Dass er Brasilien zum Westen zählt, ist für Europa keine schlechte Nachricht. Wie sich Brasilien in den innerwestlichen Debatten positioniert, wird von den inneren Entwicklungen in Brasilien abhängen, aber auch vom Engagement der USA, Deutschlands, der anderen europäischen Staaten und der EU. ●

**TIPP „Am Rande der Demokratie“** So heißt eine Dokumentation über die brasilianische Geschichte der letzten 15 Jahre, die seit Mitte Juni beim Streamingdienst Netflix abrufbar ist...  
Regie: Petra Costa



Das Itamaraty\_Bild von isabellajorn auf Pixabay



## Erste Festlegungen der Brasilianischen Außenpolitik

Zum Besuch von Heiko Maas in Südamerika

PROT VON KUNOW

Deutschlands Außenminister Heiko Maas besuchte am 30.04.2019 als erster hochrangiger deutscher Regierungsvertreter Brasilien nach dem Amtsantritt von Präsident Jair Bolsonaro und Außenminister Ernesto Araújo. Es ging dabei einerseits um die Vorbereitung der Lateinamerikakonferenz im Auswärtigen Amt in Berlin, aber auch darum, mehr Klarheit über die künftigen Positionen Brasiliens in der Außenpolitik zu bekommen. Die Stimmen Brasiliens zu seiner eigenen Außenpolitik waren bis dahin recht dissonant und teilweise widersprüchlich. Es gab eine Annäherung an die Außenpolitik der USA unter Präsident Trump in der Frage der Verlegung der brasilianischen Botschaft in Israel nach Jerusalem, in der Ablehnung des „Multilateralismus“, in der Ablehnung des Migrationspaktes, sogar bei Gedankenspielen über US-Stützpunkte in Brasilien. Auseinandersetzungen über die Fragen wurden öffentlich geführt, Regierungsmitglieder widersprachen sich regelmäßig, wirtschaftliche Interessenverbände wie die der Landwirtschaftsexporteure in den Nahen Osten äußerten sich massiv und konnten sich auch zum Teil durchsetzen.

In dieser Situation nutzten Maas und Araújo das Mittel einer Gemeinsamen Erklärung, um einige besonders wichtige Punkte in den beiderseitigen Beziehungen klarzustellen. An sich sind solche Erklärungen bei deutschen Außenministerreisen eher unüblich, hier schien es aber der deutschen wie auch der brasilianischen Seite geboten, einiges klarzustellen.

Wichtigen Raum nimmt in der Erklärung das Bekenntnis zu den regelbasierten internationalen Systemen der Zusammenarbeit ein, unter anderem wurde bei Handel und Finanzen, Frieden und Sicherheit, Klimawandel, Biodiversität, Internationales Verbrechen und Cybersicherheit gesprochen. Damit hat sich auch die neue Brasilianische Regierung zur globalen Zusammenarbeit bekannt und die Einhaltung der bestehenden Verpflichtungen bekräftigt. Daneben besteht das Bekenntnis zu Werten wie Freiheit, Demokratie und Marktwirtschaft. Deutschland und Brasilien wollen die Zusammenarbeit fortsetzen und dabei auch die bisherigen Schwerpunkte beibehalten, wie Tropenwaldschutz, erneuerbare Energie, im internationalen Bereich auch die Zusammenarbeit innerhalb der Vereinten Nationen und bei den EU-Mercosul-Beziehungen.

Diese Klarstellungen liegen ebenso im brasilianischen Interesse wie im deutschen. Sie erlauben die Fortsetzung der Zusammenarbeit und geben ein Signal nach Innen und Außen, das eine Basis bildet für die weitere Außenpolitik Brasiliens. Auf Grund seiner Größe, seiner Struktur und seiner Interessen ist Brasilien an der internationalen und globalisierten Zusammenarbeit interessiert. Es kann seine Interessen nicht wie eine Großmacht allein gegen alle durchsetzen und hat deshalb ein hohes Interesse an gemeinsamen Regeln und deren Einhaltung.

Der Besuch von Außenminister Heiko Maas, seine Gespräche mit Außenminister Ernesto Araújo und Präsident Jair Bolsonaro haben auch in Brasilien die Kräfte gestärkt, die sich für die Schaffung und Einhaltung internationaler Regeln einsetzen. Gerade in einer Zeit, in der in Brasilien noch unterschiedliche Interessen miteinander kämpfen, ist es wichtig die Richtung zu unterstützen, die die gleichen Werte vertritt, für die sich auch Deutschland einsetzt und die die Basis der Zusammenarbeit sind. ●

*Friedrich Prot von Kunow war von September 2004 bis 2009 Botschafter in Brasilien. Er ist Präsident der DBG.*



FOTOS: Marcelo Camargo / Agência Brasil



## INTERVIEW mit Prof. Oliver Stuenkel

Die Fragen stellte BERNHARD GRAF VON WALDERSEE

**Wo positioniert sich Brasilien heute in seiner Außenpolitik und gibt es Veränderungen gegenüber der Außenpolitik der PT-Regierungen und der der Regierung Temer?**

**Prof. Stuenkel:** Ohne Übertreibung: die Bolsonaro Regierung stellt den größten Bruch der brasilianischen Außenpolitik dar seit dem Zweiten Weltkrieg, zumal das Land in diesem Bereich immer auf Kontinuität gesetzt hatte, unabhängig davon, ob in Brasília die Militärs, die PSDB oder die Arbeiterpartei an der Macht waren. Zwar gab es über die letzten Jahrzehnte Veränderungen – vor allem, als es die Demokratisierung Brasiliens erlaubte, international auch Themen wie Menschenrechte aktiv zu verteidigen – doch die Grundorientierung war immer die, das multilaterale System zu stärken, und innerhalb der internationalen Regeln und Normen zu agieren. Hinzu kommt, dass Brasiliens Außenpolitik vorhersehbar und relativ verlässlich war, selbst in Momenten der politischen Instabilität. Seit Januar hat sich die Außenpolitik in zwei Dimensionen grundlegend verändert. Erstens vertritt das Land jetzt Positionen, die es international isolieren, z.B. in Bezug auf den UN-Migrationspakt, aus dem es ausgetreten ist, oder im Bereich des Klimawandels, den die Bolsonaro Regierung anzweifelt. Zweitens ist die Außenpolitik jetzt sehr viel unvorhersehbarer als früher, da mehrere Gruppen innerhalb der Regierung gegeneinander kämpfen und dadurch keine klare Strategie mehr erkennbar ist – so bemüht sich zum Beispiel Vizepräsident Mourão, die Beziehung zu China zu stärken, während Bolsonaro den USA signalisiert, dass er Trump helfen kann, Chinas Einfluss in Lateinamerika einzudämmen. Das Resultat ist eine weitgehend unvorhersehbare Außenpolitik. Es fehlt ebenso an einer Strategie für die Nachbarschaft. Das ist insbesondere für Länder in Südamerika, die von Brasiliens Wirtschaft abhängen, wie z.B. Bolivien, Paraguay und Argentinien, eine sehr schwierige Situation.

**Oliver Della Costa Stuenkel ist Assistenzprofessor für Internationale Beziehungen an der Fundação Getúlio Vargas in São Paulo. Im Mai war er in Berlin zum Auftakt der neuen Lateinamerikainitiative des Auswärtigen Amts.**

*(Lesen Sie darüber auf der nächsten Seite)*

**In Brasilien werden gelegentlich drei angebliche Flügel der Regierung Bolsonaro unterschieden – die Anhänger der Weltsicht des Politologen Olavo de Carvalho, die Technokraten und die Generäle, prominent vertreten durch den Vizepräsidenten General Mourão. Teilen Sie diese Analyse für die Deutung des außenpolitischen Agierens Brasiliens heute?**

Diese drei Gruppen sind in der Tat ausschlaggebend im außenpolitischen Bereich. Das Problem ist, dass hier drei sehr unterschiedliche Weltsichten aufeinandertreffen, die in vielen Fällen keinen Kompromiss finden werden. So möchten Carvalho, Bolsonaro und der Außenminister Araújo die Beziehung zu Israel priorisieren und die brasilianische Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem verlegen – doch die Generäle und die Technokraten sind dagegen, da sie Brasiliens Handelsbeziehungen mit der arabischen Welt nicht aufs Spiel setzen wollen. Die Anti-Globalisten haben große Angst vor China, doch die anderen Gruppen wissen, wie wichtig Peking mittlerweile wirtschaftlich geworden ist – China ist seit 2009 Brasiliens wichtigster Handelspartner. Die Spannungen zwischen diesen drei Gruppen werden in der Regel öffentlich in den Medien ausgetragen und paralisieren somit viele Entscheidungsprozesse. So ist es Bolsonaro nach mehr als fünf Monaten nicht gelungen, zu entscheiden, wer Brasiliens Botschafter in Washington sein soll – jede der drei Gruppen hat einen Kandidaten, der aber für die anderen nicht akzeptabel ist. Man kann nicht davon ausgehen, dass sich diese Situation grundlegend verändern wird.

**Wo sehen Sie Platz für Deutschland und die EU in dem Wettbewerb zwischen China und den USA um Brasilien?**

Die regionale politische Dynamik in ganz Lateinamerika wird immer stärker von der Spannung zwischen Washington und Peking beeinflusst werden. Schon heute sprechen hochrangige Vertreter der US Regierung in der Region fast nur noch über China, und diese Situation wird sich durch die Ankunft der Belt-and-Road Initiative in der Region und die Frage, ob Huawei das 5G Netzwerk in Lateinamerika bauen darf, noch verschärfen. In diesem Kontext hat Deutschland einen Vorteil, dass es keine geopolitischen Interessen in der Region verteidigen muss, sondern sich mit Brasilien sogar darüber austauschen kann, wie man als Mittelmacht mit der neuen bipolaren Ordnung umgeht.

# Neue Lateinamerikainitiative im Auswärtigen Amt

Brasilianische Zivilgesellschaft, Kultur und Wissenschaft sichtbar auf Konferenz vertreten.



Initiative Logo AA

**21** Außenminister, sechs Vizeaußenminister oder hohe Beamte aus den Hauptstädten und zwei Botschafter aus Lateinamerika und die Karibik im Auswärtigen Amt in Berlin – das war eine Premiere! Außenminister Maas hatte zum Auftakt seiner Lateinamerika- und Karibik-Initiative zu einer großen Konferenz am 28. Mai 2019 geladen. Die 29 Delegationen und das Auswärtige Amt einigten sich darauf, gemeinsame Initiativen in acht Bereichen zu fördern – von der Außenpolitik über Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Gleichstellung, Klimaschutz, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Kampf gegen Gewalt bis zur Mitgestaltung des digitalen Wandels. Zuvor konnten die Minister in geschlossener Runde und gemeinsam mit rund tausend weiteren Konferenzteilnehmern aus Wirtschaft und Forschung, aus Kultur und Zivilgesellschaft sich über die Herausforderungen und die Gemeinsamkeiten zwischen Lateinamerika und der Karibik und Deutschland / Europa austauschen. Ein Schwerpunkt der Initiative wurde deutlich in der Gründung eines zivilgesellschaftlichen Frauennetzwerks.

Gleich am Folgetag organisierte das Auswärtige Amt eine Konferenz „Digital Futures“ – viele Lateinamerikaner blieben hierzu in Berlin und engagierten sich in der Diskussion dieses beide Regionen fordernden Zukunftsthemas.

„Im digitalen Zeitalter rücken diejenigen zusammen, die sich miteinander vernetzen. Die offen sind, voneinander zu lernen. Die Werte und Interessen teilen.“ So begründete Maas seine Einladung an die Außenminister, nach Berlin zu kommen. Europa, Lateinamerika und die Karibikstaaten müssten als natürliche Verbündete enger zusammenrücken, wenn sie in dieser neuen Welt mitreden wollten.

Auch wenn Venezuela derzeit die Schlagzeilen bestimmt, war die Konferenz keine Venezuela-Konferenz, sondern

widmete sich Zukunftsthemen, in denen gemeinsame Werte und Interessen konkrete Zusammenarbeit ermöglichen. Im Bereich Wirtschaft warben Reinhold Festge (LAI) und Andreas Renschler (LADW) für mehr Engagement und Joe Kaeser (Siemens) zeigte, wo überall deutsche Firmen lateinamerikanischen Ländern in ihrer Entwicklung beistehen könnten. Alicia Bárcena (CEPAL) forderte für die Entwicklungszusammenarbeit mit Lateinamerika und der Karibik neue Konzepte, die nicht nur auf das Volkseinkommen pro Kopf schauten. Der Dirigent Daniel Barenboim, in Argentinien geboren, beschwor die verbindende Kraft der Kultur und den Reichtum multipler Identitäten.

Michelle Bachelet (UN-Hochkommissarin für Menschenrechte) erläuterte die Gleichstellung, die Teilhabe und den Schutz von Frauen als gemeinsame Aufgaben. Hierzu wurde im Rahmen der Konferenz offiziell das Netzwerk „Unidas“ gegründet, das Frauen aus Lateinamerika, der Karibik und Deutschland zusammenbringt. Vorbereitungstreffen hierfür hatte Maas auf seiner Reise im April nach Brasilien, Kolumbien und Mexiko besucht.

Brasilien war auf den Panels sichtbar durch die Sängerin Xenia França aus Bahia und durch Oliver Stuenkel, Politikwissenschaftler der Fundação Getúlio Vargas (Interview Seite 11). Kenneth Nóbrega aus dem brasilianischen Außenministerium leitete als „Vizeminister“ die brasilianische Regierungsdelegation.

Xenia França, die in ihren Liedern Mut und Selbstbewusstsein der brasilianischen Frauen darstellt, verwies in der Diskussion auf die starke Teilung der brasilianischen Gesellschaft: 54% hätten Bolsonaro gewählt, aber sehr viele in Brasilien – darunter sie selbst, viele Afro-Brazilianer und vor allem viele afro-brasilianische Frauen – fühlten sich und ihre Anliegen nicht von der Regierung Bolsonaro vertreten.

In einem Panel zur globalen Geopolitik meinte Oliver Stuenkel, Brasilien sei eingeklemmt zwischen der wirtschaftlichen Bedeutung Chinas und dem Druck der USA. Europa könne sich hier einbringen, da sein Engagement nicht als geopolitisch motiviert gesehen werde. Stuenkel empfahl den Europäern, sich von Brasilien nicht zurückzuziehen, vor allem nicht wegen Tweets von Politikern, sondern besser genau die praktische Politik der Regierung zu verfolgen.

Diese große Lateinamerikakonferenz des Auswärtigen Amtes war die erste seit 2011 und einzigartig durch die Teilnahme so vieler Außenminister und deren Einigung auf einen gemeinsamen Text. Und Brasilien war nicht nur ein Gesprächsthema, sondern Vertreter der brasilianischen Kultur und Zivilgesellschaft wie auch der Forschung machten die Reichhaltigkeit, Kraft und Vielfalt dieses Landes auf der Konferenz sichtbar. • BW



Michelle Bachelet ist Hohe Kommissarin für Menschenrechte der Vereinten Nationen.

PRESSESPIEGEL

## Die Streitkräfte – ein „Element der Mäßigung“

Celso Amorim (PT) war unter Lula acht Jahre Außenminister, unter Dilma Rousseff vier Jahre Verteidigungsminister. Im Interview mit dem brasilianischen Magazin „CartaCapital“ vom 13. April 2019 nahm er zur Rolle der Militärs in der Regierung Bolsonaro Stellung:

### Was kann man nach 100 Tagen zur Rolle der Militärs in Brasília sagen?

**Celso Amorim:** Dies ist keine Militärregierung, sondern eine Regierung von Militärs... Die Militärs haben sich aus verschiedenen Gründen Bolsonaro angeschlossen. Es scheint mir nicht so, dass es die Idee gab, Brasilien zu „erlösen“. Im Unterschied zu 1964 bringen sie diesmal keine fertige Ideologie mit – Ideologie gibt es in anderen Teilen (der Regierung), bei den Olavisten und der Gruppe von Paulo Guedes. Nach meiner Meinung führen die Militärs Elemente der Mäßigung ein...

### In welchem Maße befehligen sie?

**Celso Amorim:** Sie führen nicht unmittelbar. Sie üben eine Schutzrolle (tutelar) aus. Die Streitkräfte haben als ein Element der Mäßigung funktioniert.

Grafiken von Vecteezy.com

EINE ZAHL ZU BRASILIEN ...

**7.900**  
QUADRATKILOMETER

### Regenwald binnen eines Jahres abgeholzt:

Brasilien vernichtet seine Wälder. Letztes Jahres erreichte der Raubbau an der Natur nach Abgaben des brasilianischen Umweltministeriums einen neuen Rekord seit 2008: zwischen August 2017 und Juli 2018 wurden so viele Quadratkilometer Wald abgeholzt wie eine Fläche von mehr als einer Million Fußballfelder.

Meistens zugunsten von Großgrundbesitzern, wie etwa der SPIEGEL und DIE ZEIT berichteten.

# STIMMEN UND MEINUNGEN

„Die Streitkräfte sind in Lateinamerika wieder auf dem Vormarsch. In Brasilien beispielsweise entstammen der mit den evangelikalen Parteien verbündete Jair Bolsonaro und sein Vize dem Militär; sieben von 22 Ministern sind ebenfalls ehemalige Uniformierte. Sie kontrollieren Schlüsselressorts wie das Bergbau- und Energieministerium, Verteidigung, Transport, Infrastruktur und Forschung.“

**SANDRA WEISS**, Politologin und ehemalige Diplomatin, am 03.04.2019  
Erschienen auf der Debattenplattform ipg-journal (mit der **Friedrich-Ebert-Stiftung** verbunden)

„Es steht zu befürchten, dass die Agrarlobby nun Entscheidungsprozesse direkt beeinflussen und die Rodung des Regenwaldes vorantreiben wird... Den Widerspruch, der sich zurzeit in den Mercosur-Verhandlungen auftut, wird sich nur schwer lösen lassen. Denn sollte die Regierung von Bolsonaro weiterhin eine Linie verfolgen, die den brasilianischen Agrarsektor auf Kosten der Umwelt begünstigt, so schafft sie triftige Gründe dafür, dass das Europäische Parlament ein Abkommen mit dem Mercosur nur ablehnen kann.“

**BERND LANGE (MdEP/SPD)**, Vorsitzender des Ausschusses für internationalen Handel des Europäischen Parlaments, am 28.02.2019

„Entgegen aller Befürchtungen sind die Institutionen der viertgrößten Demokratie der Welt zumindest zum jetzigen Zeitpunkt in einem guten Zustand. Eine (Militär-)Diktatur ist in Brasilien ebenso wenig errichtet worden wie ein faschistisches Regime. Die Presse- und die Meinungsfreiheit sind in Brasilien nach wie vor in vollem Umfang gegeben – wie schon ein Blick auf die tägliche kritische Berichterstattung vor Ort zeigt. Organisationen der Zivilgesellschaft und Nichtregierungsorganisationen können ihrer Arbeit wie gewohnt und ohne Behinderungen von staatlicher Seite nachgehen... Gleichzeitig arbeitet Moro an einer Strategie zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit des Landes, welches jährlich mehr als 60.000 (!) gewaltbedingte Todesopfer zählt. Diesem Ziel diametral entgegen steht jedoch die vom Präsidenten im Januar per Dekret angeordnete Liberalisierung des Waffenbesitzes.“

**Dr. JAN WOISCHNIK**, Leiter des Auslandsbüros Brasilien, am 24.04.2019  
Erschienen als Länderbericht der **Konrad-Adenauer-Stiftung** e.V.

„Brasilien ist der größte Staat und somit auch der größte Markt Lateinamerikas. Das Land ist reich an Naturressourcen; es beherbergt auch den größten verbliebenen Regenwaldblock. Brasilien wird gebraucht, nicht nur zur Bewältigung lateinamerikanischer Probleme, sondern auch globaler Herausforderungen, daher darf das Land nicht isoliert werden. Deutschland und Europa sollten der neuen, durch demokratische Wahlen legitimierten Regierung Bolsonaros zunächst mit dem Vorteil des Zweifels begegnen und eine grundsätzliche Bereitschaft zur Zusammenarbeit signalisieren.“

**Dr. CLAUDIA ZILLA**, Leiterin der Forschungsgruppe „Amerika“ für die **Stiftung Wissenschaft und Politik**, am 21.12.2018

# „Unser Steuersystem ist so undurchsichtig wie der Amazonasdschungel“

Der Unternehmer und ehemalige Wirtschaftsminister Luiz Furlan sieht Brasilien auf dem richtigen Weg. Der neue Präsident Bolsonaro tue etwas gegen die überbordende Bürokratie. Doch hapere es noch an politischem Geschick.



World Economic Forum / Edgar Alberto Dominguez Cataño

HILDEGARD STAUSBERG\*

Luiz Fernando Furlan ist seit Jahrzehnten als Manager in der brasilianischen Lebensmittelwirtschaft tätig. In der ersten Regierung von Präsident Luiz Inácio Lula da Silva von der linken Arbeiterpartei (PT) war er von 2003 bis 2007 Minister für Industrie und Außenhandel. Nun ist Furlan Chairman der LIDE Gruppe, des mit mehr als 2000 Mitgliedsunternehmen einflussreichsten Unternehmernetzwerkes Brasiliens.

**Herr Furlan, die Regierung von Präsident Jair Bolsonaro ist seit einem Vierteljahr im Amt. Sie hatte tief greifende Veränderungen für Brasilien angekündigt. Sind Sie jetzt enttäuscht?**

Sagen wir es, wie es ist: Wir haben eine sehr konservative Regierung, die sich an den Werten von Gott, Patriotismus und Familie orientiert. Und wir haben einen Kongress, in dem ein extrem hoher Anteil von Abgeordneten – über 50 Prozent – absolute politische Anfänger sind. Das wiederum ist das Ergebnis einer völligen Entzauberung der alten politischen Eliten – sowohl von rechts wie auch von links: Sie wurden von den Wählern an den Urnen massiv abgestraft.

**Wie tickt diese Regierung in wirtschaftlichen Fragen?**

Das verbale Credo ist liberal: Mehr Freiheit für die Wirtschaft, Privatisierung von Häfen, Flughäfen und dem Schienenverkehr, das Ende der Firmen in staatlicher Hand.

**Braucht Brasilien das?**

Klar, denn wir sind ein extrem überbürokratisiertes Land. Um hier eine neue Firma aufzumachen, braucht man bisher mindestens fünf Monate: Das kann einfach nicht so bleiben. João Dória, der neue Gouverneur des Bundesstaates von São Paulo, bekräftigt sogar, dass man das auf sieben Tage runterbringen müsse!

**Klingt gut, aber für Brasilien nicht sehr realistisch.**

Man muss sich langfristige Ziele setzen und diese dann mutig umsetzen. Reformen sind außerdem wie eine Kette, bei der ein Glied ins andere greift. So war etwa die

Reform der Arbeitsgesetzgebung der Ende letzten Jahres ausgeschiedenen Regierung von Michel Temer eine solche Grundlage für weitere Erneuerungen.

**Ex-Präsident Temer sitzt aber im Gefängnis.**

Ja, wir haben jetzt gleich zwei Staatspräsidenten hinter Gittern: Lula und Temer. Aber auch die letzten fünf Gouverneure des Bundesstaates Rio de Janeiro etwa landeten im Gefängnis, ebenso wie der Präsident des Senats und ungezählte Abgeordnete und Politiker der Regionalparlamente.

**Die brasilianische Justiz ist sehr aktiv.**

Das kann man wohl sagen – und zwar gegenüber allen politischen Richtungen. Genau das ist wichtig und ein gutes Zeichen. Und das sollte auch im Ausland als solches erkannt und positiv bewertet werden. In Brasilien war die Korruption tief verwurzelt. Jetzt aber sehen die Leute: Diejenigen, die sich nicht an Recht und Gesetz halten, werden dafür belangt und kommen sogar dafür hinter Gitter. Das ist eine ungemein wichtige Aussage und lässt für die Zukunft hoffen.

**Sie waren in der ersten Regierung von Präsident Lula Wirtschaftsminister: Wie sehen Sie diese Jahre heute?**

Lula bot mir das Ministerium an – und ich erklärte ihm erst einmal, dass ich ihn nicht gewählt hätte. Er behauptete, das spiele für ihn keine Rolle, weil er einen tüchtigen Unternehmer brauche. Unsere Zusammenarbeit in dieser ersten Regierung war gut. Zu den Korruptionsaffären der zweiten Amtszeit und allem, was dann folgte – mit der von ihm selbst bestimmten Nachfolgerin Dilma Rousseff etwa –, möchte ich mich nicht äußern: Dafür bitte ich um Verständnis.

**Warum braucht Brasilien eine Rentenreform?**

Unsere Lebenserwartung wird immer höher, wir können also nicht mehr wie bisher mit Ende 40 oder Anfang 50 in Rente. Und eine Frau kann auch nicht zehn Jahre vor einem Mann aufhören. Dabei muss man eines klar vor Augen haben: ►

70 Prozent des gesamten staatlichen Rentenbudgets entfallen auf nur 30 Prozent der Brasilianer, nämlich die Leute aus Politik und Diplomatie, der Judikative und dem Militär. Andersherum heißt das: Mit den restlichen 30 Prozent des staatlichen Rentenbudgets werden 70 Prozent der Leute in Brasilien abgespeist.

**Und die Steuerreform?**

Unser Steuersystem ist so undurchsichtig wie der dichteste Teil des Amazonasdschungels. Das Durcheinander von direkten und indirekten Steuern, von Bundes- und Landesabgaben und dann noch die Auflagen der Kommunen, ist alles nicht mehr zu begreifen. Seit Jahren, ja Jahrzehnten ist das ein Thema. Wir können es nicht länger vor uns herschieben. Und es ist richtig, dass die neue Regierung dies zu einer ihrer Prioritäten gemacht hat.

**Aber tritt sie dabei nicht auf der Stelle?**

Seien wir ehrlich: Es ist ein titanisches Unterfangen – und es verlangt viel politisches Geschick beim Verhandeln mit einem breiten Kreis von politisch Verantwortlichen. Gerade da erkennt man, dass es bei vielen Neulingen in der Politik noch ziemlich hapert – inklusive des neuen Präsidenten Bolsonaro. Es reicht eben nicht aus, politische Pläne vorzustellen. Das Geheimnis einer erfolgreichen Regierung liegt im geschickten Management der Umsetzung.

**Wie beurteilen Sie die Arbeit von Wirtschaftsminister Paulo Guedes?**

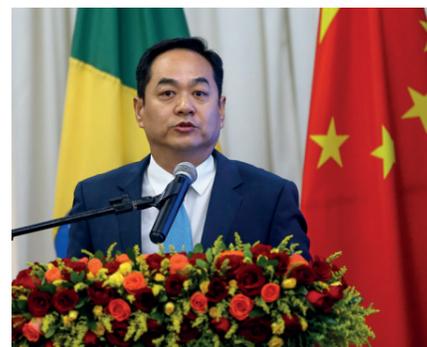
Er hat eine klare Vorstellung davon, wohin er Brasilien steuern will: Und diese Richtung stimmt. Sicher war er in seinem bisherigen Leben als Investmentbanker an ein schnelleres Tempo der Umsetzung gewöhnt. Ich hoffe deshalb, dass er sich nicht entmutigen lässt und durchhält! Dabei sind viele Rahmenbedingungen ja gut: Wir haben die Inflation mit vier Prozent unter Kontrolle, wir haben ein Polster von 400 Milliarden Dollar Auslandsreserven (rund 354 Milliarden Euro), könnten damit also mühelos unsere Außenstände zurückkaufen. Das Problem Brasiliens ist die interne Verschuldung, die liegt bei 60 Prozent des BIP.

**Peking ist Brasiliens wichtigster Handelspartner ...**

Für unsere leistungsfähige Landwirtschaft ist China ein idealer Käufer. Anders als Brasilien ist China allerdings ein Land mit langfristigen Visionen. Jetzt wollen sie massiv in Brasilien investieren – zum Beispiel im Bereich der Infrastruktur. Das muss man gut studieren, um sich vor einem chinesischen Kolonialismus zu schützen.

**Weltweit gibt es Sorgen vor umweltpolitischen Alleingängen Brasiliens.**

Da ist zurzeit vieles im Fluss. Aber Brasilien kann sich nicht leisten, aus dem internationalen Umweltdialog auszusteigen. Und wird dies auch sicher nicht tun. ●



EXTRA-REPORT

## DBG bei Ländergespräch zu Brasilien im BMZ

Am 11. Juni 2019 nahm die DBG an einem „Ländergespräch zu Brasilien“ im Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) teil. Brasilien-Fachleute und Vertreter des BMZ, verschiedener Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, der Zivilgesellschaft, der politischen Stiftungen und anderer Ressorts tauschten Informationen, Besorgnisse und konkrete Vorschläge zum weiteren Vorgehen in den deutsch-brasilianischen Beziehungen aus. Das Gespräch in den durch Videokonferenz verbundenen Gebäuden des BMZ in Bonn und Berlin erfolgte im Vorfeld für den Herbst 2019 geplanter Regierungsverhandlungen des BMZ über Technische und Finanzielle Zusammenarbeit und einer möglichen Reise von Bundesminister Gerd Müller nach Brasilien.

Im Kreis der ca. 50 Teilnehmer wurden Besorgnisse über einen schrumpfenden Freiraum für die Aktivitäten der deutschen Nichtregierungsorganisationen und ihrer brasilianischen Partner geäußert. Doch war eine weitgehende Übereinstimmung zu erkennen, dass Deutschland sich in Brasilien auch in Zukunft engagieren sollte.

Das anwesende Mitglied des DBG-Präsidiums nutzte die Gelegenheit, die DBG, ihre Struktur und ihre Ziele in diesem Kreis erneut sichtbar zu machen. Die DBG engagiere sich dafür, die deutsche Öffentlichkeit für ein aktuelles und umfassendes Bild von Brasilien zu interessieren und den Austausch zwischen unseren beiden Völkern auf vielfältige Weise zu unterstützen. ● BW

**Alte Partner, neue Partner: Akzente der bilateralen Partnerschaften**

Der chinesische Botschafter in Brasília, Yang Wanming, bei einem Forum *Think Tanks* China-Brasilien ([links](#)) Marcelo Camargo / Agência Brasil

Premierminister Benjamin Netanyahu bei der Eröffnung eines Unternehmertreffens Brasilien-Israel im April ([rechts](#)) Alan Santos / Agência Brasil

**Beständiger Sonnenschein und eine günstige Windkarte** sind Schlüssel für die Energiegewinnung, verdeutlicht durch die zunehmende Zahl der Windparks und Solaranlagen – diese auch angepeilt durch ein chinesisches Investitionsprojekt.

Neben dem Energiesektor blüht im RN ebenfalls die Landwirtschaft, genauer gesagt, der **Obstanbau**. 2018 wurden 164.000 Tonnen frisches Obst exportiert. Die Melonen machten 65,4% des Gesamtwertes aus. Mangos und Ananas sind ebenso Lieblingsprodukte für das Ausland.


 DEUTSCH-BRASILIANISCHE  
 WIRTSCHAFTSTAGE 2019

**Termin** 15. - 17.09.2019  
**Ort** Rio Grande do Norte, Brasilien

# 37. Deutsch-Brasilianische Wirtschaftstage in Natal

15. bis 17. September 2019



Foto: Costa, FERN

**N**ach 14 Jahren – nach **Fortaleza 2005** – kehren die **Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage nach Nordost-Brasilien zurück**. Natal, mit 1,5 Mio. Einwohnern Hauptstadt eines eher kleinen Bundesstaates, begrüßt die im bilateralen Handel und in den Investitionen engagierte Geschäftswelt.

Der Bundesstaat Rio Grande do Norte – nächst gelegen zu Europa – ist Teil des trotz sozialer Ungleichheiten sich allmählich entwickelnden Nordens und Nordostens Brasiliens. Zur traditionellen Landwirtschaft (insbesondere Obst) sowie Nutzung der Atlantikküste (Schifffahrt, Fischerei und Meersalz) kommen neue Schwerpunkte und damit neue Chancen auch für deutsche Unternehmen.

 • **BD/UK**


FOTOS: Giovanni Sergio, FERN

## Steckbrief des Bundesstaates RIO GRANDE DO NORTE (RN)

- ▶ Gründung: 1889
- ▶ Volksbezeichnung: *potiguar, rio-grandense-do-norte*
- ▶ Fläche: 52.811,1 km<sup>2</sup> (ungefähr halb so groß wie Ostdeutschland)
- ▶ Einwohner (Schätzung vom 2018): 3.479.010
- ▶ Dichte: fast 60 Einwohner pro km<sup>2</sup>
- ▶ NHDI (Index der menschlichen Entwicklung): 0,684
- ▶ Hauptstadt: Natal
- ▶ Offizielle Webpräsenz (pt): [www.rn.gov.br](http://www.rn.gov.br)
- ▶ Zeitzone: UTC-3
- ▶ Bruttoinlandsprodukt (2016): 59,7 Milliarden BRL (US\$ 17,1 Mrd.) (ca. 1% des nationalen BIPs)
- ▶ BIP per capita (2016): 17,2 Tsd. BRL (US\$ 4,9 Tsd.) (57% des nationalen Durchschnitts)
- ▶ Erwerbstätigkeit: weit überwiegend im tertiären Sektor, zum geringeren Teil im Industrie- und Bausektor sowie in der Landwirtschaft



Quellen: IBGE, Governo do Estado do Rio Grande do Norte

## PROGRAMM Highlights

Die DBWT beginnen am Abend des 15. September mit der Ehrung der Deutsch-Brasilianischen Persönlichkeiten 2019. Die offizielle Eröffnung folgt am Vormittag des 16. September.

Es werden sprechen die Präsidenten der Industrieverbände Brasiliens und Deutschlands sowie hochrangige Vertreter beider Regierungen.

 Thematische  
 Schwerpunkte:

- **Handel**
- **Agro-Business**
- **Infrastruktur und Energie**
- **Gesundheit und Erziehung**
- **Produktivität und Digitalisierung**

Am 17. September tagt die Deutsch-Brasilianische Gemischte Kommission.

**INFOS &  
ANMELDUNG**  
[www.bdi.eu](http://www.bdi.eu)

Grußwort von BDI-Präsident Prof. Dieter Kempf

## Wir setzen auf Partnerschaft in unruhigen Zeiten

**B**rasilien ist ein großartiges Land – mit vielen Kulturen, faszinierenden Naturreichtümern und hohem wirtschaftlichem Potenzial. Der Binnenmarkt von 210 Millionen Einwohnern, eine stark wachsende Mittelschicht und immense Rohstoffe machen Brasilien zu einem bedeutenden Exportziel und einem wichtigen Produktionsstandort der deutschen Industrie. Brasilien ist Deutschlands wichtigster Handelspartner in Südamerika. Umgekehrt ist Deutschland der bedeutendste europäische Wirtschaftspartner für Brasilien.

Das ist auch der Grund, warum der BDI gemeinsam mit dem CNI dieses Jahr zum 37. Mal die Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage (DBWT) veranstaltet – vom 15. bis 17. September in Natal. Die Konferenz spielt in den bilateralen Beziehungen eine zentrale Rolle. Sie dient als Plattform für den direkten Informations- und Erfahrungsaustausch rund um das Brasilien-Geschäft. Gleichzeitig bietet sie auch in schwierigen politischen Phasen die Möglichkeit, sich direkt mit Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Politik auszutauschen. Die Wirtschaftstage haben sich als beliebter Treffpunkt für mehrere hundert Teilnehmer aus beiden Ländern bewährt. Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit unseren brasilianischen Partnern.

Im Mittelpunkt stehen diesmal die Handels- und Wirtschaftspolitik, das Agribusiness 4.0, die Gesundheitswirtschaft, bevorstehende Infrastrukturvorhaben, erneuerbare Energien sowie das Thema Digitalisierung/Industrie 4.0. Wir wollen wissen, wo unsere brasilianischen Partner Chancen für nachhaltiges Wachstum sehen? Wie sich die bilateralen Wirtschaftskooperationen weiterentwickeln lassen? Wo die begonnenen Reformvorhaben der Politik in Brasília aktuell stehen? Und welche Chancen sich jetzt für deutsche Unternehmen ergeben?

Seit zwei Jahren erholt sich Brasilien von einer schweren Wirtschaftskrise. Dabei würde helfen, die Pläne des Wirtschaftsministers Paulo Guedes umzusetzen, eine ambitionierte Rentenreform auf den Weg zu bringen und Staatsbetriebe zu privatisieren. Die brasilianische Regierung sollte nun schnellstmöglich ihre Ankündigungen wahrnehmen: Wirtschaftsreformen vorantreiben, die Infrastruktur modernisieren, Bürokratie abbauen und das Land für den internationalen Handel stärker öffnen. Über die Wirtschaftspolitik hinaus sind gesellschaftliche Offenheit und die Wahrung von bürgerlichen Rechten und Rechtsstaatlichkeit wichtig für unternehmerisches Handeln. Mit besseren Rahmenbedingungen bieten sich auch für deutsche Unternehmen neue Möglichkeiten, in Brasilien zu investieren – und mehr Wachstum und Wohlstand in diesem großartigen Land zu schaffen. ●

### Weitere Auskünfte

Wenn Sie mehr wissen möchten, was Rio Grande do Norte zu bieten hat, dann finden Sie ausführliche Antworten in unserem portugiesischsprachigen **INTERVIEW** mit dem Industrieverband des Bundesstaates unter „Aktuelles“ auf [www.topicos.de](http://www.topicos.de).

**Auch im Fremdenverkehr setzt Rio Grande do Norte Akzente.** 420 km Sandstrände, zum Teil mit hohen Dünen, und das zunehmend für nachhaltige Erkundung erschlossene Hinterland ziehen auch deutsche Touristen an.



In einem Fort auf einer Insel vor der Hauptstadt lebt die portugiesisch-koloniale Vergangenheit weiter – und von Lissabon aus ist Natal heute per Flugzeug ohne den Umweg über Rio oder São Paulo gut zu erreichen.

Giovanni Sérgio, FER/N

### 37° Encontro Econômico Brasil-Alemanha

## Para falar de negócios em Natal

O Rio Grande do Norte é o estado que mais gera energia eólica no Brasil, contando com a maior capacidade de parques eólicos instalados no país. São 150 instalações em atividade e, até 2024, mais 35 unidades devem entrar em operação. O potencial total de geração eólica no RN é estimado em 27 GW, considerando produção onshore e offshore. Além disso, o estado se destaca na produção petrolífera em terra, na geração de energia

solar fotovoltaica, na fruticultura irrigada, na carcinicultura, na indústria de pesca oceânica, na extração de sal marinho (95% do Brasil), na mineração, no setor têxtil e no turismo.

Entre os maiores desafios da região – os quais também se traduzem em oportunidades de negócios – estão ampliar e qualificar a rede de transporte, investir na geração e transmissão de energia, assegurar internet e telefonia móvel de qualidade bem como fomentar a pesquisa e o desenvolvimento de inovações, seja em produtos ou na prestação de serviços.

As belezas naturais e culturais do Rio Grande do Norte respondem por grande parte do turismo potiguar. Enquanto o folclore regional está incorporado no artesanato ou nas festas de São João, por exemplo, algumas das praias locais – como Genipabu em Natal (imagem abaixo) e Pipa em Tibau do Sul – são internacionalmente conhecidas. A geografia do estado ainda é rica em dunas, grutas, cavernas, montanhas, cachoeiras e recifes, além de manguezais, coqueiros, falésias, lagoas naturais e zonas preservadas de Mata Atlântica...



Fecomércio RN, Moraes Neto



Otávio Nogueira

Confira em português inúmeros outros dados sobre o RN no site da DBG ([link na página anterior](#)).

# FOTOSTRECKE



1



2



3



4



5



6

1. **Barra de Cunhaú** (FOTO: Giovanni Sérgio, SETUR RN)
2. **Strand Ponta Negra in Natal** (FOTO: Vanessa Castro, Unicom FIERN)
3. **Das Morro do Careca: Die große Düne ist Wahrzeichen der Hauptstadt.** (FOTO: Giovanni Sérgio, SETUR RN)
4. **Forte dos Reis Magos** (FOTO: Giovanni Sérgio, SETUR RN)
5. **Die Region zieht Abenteuerreisenden und Öko-Touristen an.** (FOTO: Canindé Soares, SETUR RN)
6. **Lagoa de Jacumã** (FOTO: Giovanni Sérgio, SETUR RN)

## BRANCHEN-KURZNACHRICHTEN

WOLFGANG WAGNER



Newsroom Lufthansa Group

### Mehr Flugverbindungen nach Brasilien

**TOURISMUS** Gute Nachrichten für **Brasilien-Reisende**: Ab Dezember bietet die Lufthansa wieder Direktflüge von München nach São Paulo an. Jeweils montags, donnerstags und samstags wird mit dem Airbus A350-900 eines der modernsten und umweltfreundlichsten Langstreckenflugzeuge der Welt nach Südamerika abheben. Entsprechende Gespräche mit Vertretern der Lufthansa Group hatte es im März 2019 auf der ITB in Berlin gegeben, der führenden Fachmesse der internationalen Tourismus-

### RESSOURCEN



**Öl\*** Auf Rang 6 weltweit liegt Brasilien derzeit mit schätzungsweise mehr als 15 Milliarden Tonnen Erdölressourcen, einschließlich Ölsand und Schweröl.

\* Nachgewiesene Erdöl-Vorräte

Carlo Leopoldo Fracchi

Wirtschaft. Deutschland gehört für die brasilianischen Tourismuswerber von Embratur zu den „strategischen Märkten“. Insbesondere in den Segmenten Ökotourismus, Natur- und Abenteuerreisen, Kulturreisen und beim geschäftlichen Tourismus zu Kongressen und Tagungen (MICE) gebe es noch viel Potential. Wie die PR-Koordinatorin von Embratur, Milena Pedrosa, erklärte, wolle man die Zahl der deutschen Touristen in diesem Jahr gegenüber 2018 um 8 Prozent steigern. „Dies würde Deviseneinnahmen in Höhe von rund 140 Millionen US-Dollar bedeuten“, so Pedrosa. Im vergangenen Jahr waren rund 210.000 Touristen aus Deutschland nach Brasilien gekommen. Das bedeutet zwar eine Steigerung gegenüber den Vorjahren, liegt aber immer noch unter den 265.500 Besuchern des WM-Jahres 2014. Das Thema Direktflüge dürfte also auch bei der ITB 2020 wieder zu den Gesprächsthemen im brasilianischen Pavillon gehören...

### Natura übernimmt Avon

**KOSMETIK** Der brasilianische Kosmetikkonzern Natura & Co. ist weiter auf Einkaufstour. Nach der australischen Luxusmarke „Aesop“ und dem britischen Beauty-Label „The Body Shop“ hat Natura jetzt auch die Kultmarke „Avon“ übernommen. Der Übernahmeprozess auf dem Wege eines Aktientausches soll bis zum ersten Quartal 2020 abgeschlossen werden. Dann würde **Natura & Co. zur Nummer Vier** auf dem Welt-Kosmetikmarkt aufsteigen – mit einem kombinierten Umsatz von mehr als 10 Milliarden US-Dollar, über 40.000 Mitarbeitern und Vertretungen in 100 Staaten. Der Vertrieb erfolgt über weltweit rund 6,3 Millionen freiberufliche Vertreterinnen, mehr als 3.200 Ladengeschäfte und einen wachsenden Anteil an E-Commerce. Gegründet wurde „Natura Cosméticos“ im August 1969 von Antônio Luiz Seabra in São Paulo.



Eine Fabrik von Natura in Cajamar, SP

(FOTO: Press Office Natura)



Green Rio

**Deutsch-Brasilianische Kooperation angekündigt**

# Bio? Logisch!

Messe „Green Rio 2019“: Interview mit „Green Rio“-Organisatorin Maria Beatriz Costa über neue Tendenzen in der „grünen“ Wirtschaft



Eva von Steinburg

Die passionierte Netzwerkerin hat die „Green Rio“ 2012 mitgegründet und organisiert den Event.

Diese Messe gehört zu den größten Events in Brasilien für die Bio-Wirtschaft: Von 23. bis 25. Mai 2019 hat in Rio de Janeiro die 8. „Green Rio“ stattgefunden. 80 Aussteller und über 3.000 Besucher kamen zu dem Treffen in der „Marina da Glória“. Das dritte Jahr in Folge war eine Delegation aus Deutschland angereist. Das staatliche Institut Julius Kühn kündigte auf der Messe eine technische Kooperation mit dem brasilianischen Forschungsinstitut für Landwirtschaft Embrapa an (*Empresa Brasileira de Pesquisa Agropecuária*).

**TÓPICOS: Experten, Politiker, Unternehmer, Wissenschaftler Produzenten von Bio-Lebensmitteln, von Öko-Textilien und staatliche Institutionen treffen sich auf dieser aufstrebenden Messe. Wer kommt genau?**

**Maria Beatriz Costa:** Die „Green Rio“ ist eine Plattform der Bio-Wirtschaft. Für Unternehmer, Produzenten, Käufer und Verkäufer. Für Menschen, die an die Sache glauben und in die grüne Wirtschaft investieren wollen. Der deutsche Botschafter in Brasilien, Dr. Georg Witschel, hat die Messe als hervorragende Plattform für den bilateralen Austausch in der Bio-Ökonomie gelobt.

**Woher kommt Ihr starkes Interesse an der brasilianischen Bio-Branche?**

Ich komme vom Grafik-Design. 1999, als ich ein Logo für den Öko-Bauernhof „Sítio do Moinho“ bei Petrópolis entwerfen sollte, bin ich tiefer in das Thema eingestiegen. Ich habe entdeckt, wie wichtig ist, die Guten Praktiken und auch nachhaltige Entwicklungen anzustoßen und zu verbreiten. Seitdem ist das mein Weg.

**Im Jahr 2000 haben Sie das Internet-Portal aufgebaut, das die brasilianische Bio-Branche vernetzt.**

Damals gab es im Internet nicht ein Portal, das die Bio-Produzenten vernetzt. Unser Portal „Planeta Orgânico“ gibt einen Überblick über den Sektor in Brasilien und die verschiedenen Zertifizierungen. Diese Informationen gibt es von Beginn an auch auf Englisch ([www.planetaorganico.com.br](http://www.planetaorganico.com.br)).

**Welche Tendenzen zeigt die „grüne“ Wirtschaft in Brasilien?**

Das Interesse der Konsumenten an der Herkunft und der Rückverfolgbarkeit der Produkte wächst. Die Unternehmen begleiten diesen Trend und identifizieren Möglichkeiten zu investieren. Der multinationale Konzern Unilever hat den brasilianischen Naturwaren-Hersteller „Mãe terra“ gekauft. Brasilianischer Bio-Reis aus Rio Grande do Sul wird exportiert. Auch die Hühnchen ohne Hormone der brasilianischen Marke „Korin“. Auf der Green Rio 2019 war die Amazonas-Region ein Diskussions-Thema. Die Umwelt-Expertin Dr. Maritta Koch-Weser hat ihre Idee einer möglichen „Rainforest Business School“ im Amazonas-Gebiet vorgestellt. ●

Die Fragen stellte **EVA VON STEINBURG**

# Ein Land im Aufruhr

12 Filme aus Brasilien: Bei der Berlinale 2019 gab es keine Filmpräsentation, kein Publikumsgespräch, das nicht auf die aktuelle politische Situation des Landes unter Präsident Bolsonaro verwiesen hätte. Die Regisseure sprachen die Möglichkeit an, dass die kulturellen und sozialpolitischen Errungenschaften der letzten Jahre wieder abgeschafft werden könnten. Nach 34 Jahren Demokratie laufe das Land Gefahr, in eine Diktatur zurück zu fallen. Kaleidoskopisch entsteht das Bild eines gespaltenen und heterogenen Brasiliens.

**DR. UTE HERMANN**

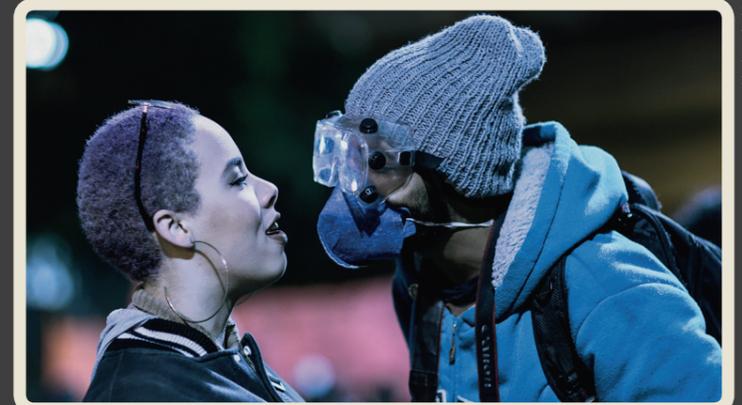
Die vergangene Militärdiktatur und der Kampf gegen politisch Andersdenkende (*Marighella*), Rassismus (*Marighella, O Ensaio*), die Veränderung von Land und Arbeit im Zeitalter der Globalisierung (*Estou me guardando para quando o carnaval chegar*), politische Kämpfe um das Recht auf Bildung (*Espero a tua (re)volta*), poetisches Potenzial (*Espero a tua (re)volta, Rise, Querência*), die Landlosenbewegung (*Chão*) sowie Landarbeiter versus Oligarchie (*Querência*) und einen Blick in die Zukunft mit Evangelikalen (*Divino Amor*), auf das Zögern beim Beginn einer Karriere (*La Arrancada*) und Genderfragen (*Greta, A rosa azul de Novalis, Breve historia del planeta verde*) wurden von den Regisseuren in Szene gesetzt.

**Rassismus und der Kampf gegen politisch Andersdenkende**

Im *Forum Expanded* wurde in der oktogonalen Aussegnungshalle des ehemaligen Krematoriums Wedding *O Ensaio* von Tamar Guimaraes gezeigt, ein großartiger Schauplatz für einen Dialog mit „Stimmen aus dem Jenseits“, die nichts zu verlieren haben und die Wahrheit aussprechen können. Der Roman *Memórias Póstumas de Brás Cubas* von Machado de Assis sollte von der farbigen Regisseurin Isa als Theaterstück inszeniert werden. Mit Ironie, Humor und Sarkasmus erzählt Machado de Assis im Roman aus der Retrospektive das Leben von Brás Cubas, einem Bohemien, beginnend von seinem Tod an. Machado de Assis wusste bereits 1881, dass eine Abschaffung der Sklaverei, wie sie 1888 erfolgte, für die brasilianische Gesellschaft keine großen Veränderungen bringen und die soziale Ungleichheit fortbestehen ▶



Tamar Guimaraes



Runo Miranda



Carnaval Filmes



Barbara Wagner, Benjamin de Burca

Die Filme aus Brasilien liefern in allen Sektionen des Festivals:

## WETTBEWERB

**Marighella** Regie: MOURA, Wagner. 155 Minuten, Spielfilm, Farbe, O2 Filmes, São Paulo. Brasilien 2019.

## BERLINALE SHORTS

**Rise** Regie: WAGNER, Bárbara; BURCA, Benjamin. 20 Minuten, Dokumentarische Form, Farbe, Brasilien/USA/Kanada. Audi Short Film Award.

## PANORAMA

**Estou me guardando para quando o carnaval chegar** Regie: GOMES, Marcelo. Dokumentarische Form, 86 Minuten, Farbe, Carnaval Filmes, Brasilien 2019. Weltpremiere.

**Breve historia del planeta verde** Regie: LOZA, Santiago. 75 Minuten, Spielfilm, Farbe, Constanza Sanz Palacios Films, Argentinien / Deutschland / Brasilien / Spanien. Weltpremiere. Spanisch. TEDDY AWARD Bester Spielfilm.

**La Arrancada** Regie: MATIAS, Aldemar. Dokumentarische Form, 63 Minuten, Farbe, Dublin Films. Frankreich/Kuba/Brasilien 2019. Spanisch. Weltpremiere.

**Divino Amor** Regie: MASCARO, Gabriel. Spielfilm. 100 Minuten, Farbe, Desvia. Brasilien/Uruguay/Chile/Dänemark/Norwegen/Schweden 2019.

**Greta** Regie: PRAÇA, Armando. Spielfilm, 97 Minuten, Farbe, Carnaval Filmes/Segredo Filmes, Brasilien, 2019, Weltpremiere. TEDDY AWARD Nominierung.

## FORUM

**A rosa azul de Novalis** Regie: VINAGRE, Gustavo; CARNEIRO, Rodrigo. Dokumentarische Form, 70 Minuten, Farbe, Carneiro Verde Filmes, Brasilien 2019.

**Chão** Regie: FREITAS, Camila. Dokumentarische Form, 112 Minuten, Farbe, Trotoar. Brasilien 2019. Weltpremiere.

**Querência** Regie: MARINS Jr., Helvécio. Spielfilm. 90 Minuten, Farbe, Muiraquitã Filme/Videofilmes/Autentika Films. Brasilien / Deutschland 2019. Weltpremiere.

## FORUM EXPANDED

**O Ensaio** Regie: GUIMARÃES, Tamar. Spielfilm. 51 Minuten, Farbe, Tamar Guimarães/Fundação Bienal de São Paulo/Danish Arts Foundation. Brasilien/Dänemark 2019. Weltpremiere.

## GENERATION

**Espero a tua (re)volta** Regie: CAPAI, Eliza. 93 Minuten, Dokumentarische Form, Tva2, Farbe, Brasilien 2019. Friedensfilmpreis & Amnesty International Filmpreis.

würde. Der Höhepunkt dieses Theaterstücks soll Brás Cubas, umgeben von seiner Geliebten und Freunden, im verschlossenen (!), nach einer Seite transparenten Sarg zeigen. Die Proben finden im Ibirapuera-Pavillon von Oscar Niemeyer statt, einem Gebäude der brasilianischen Moderne, das aktuell zur Biennale von São Paulo gehört, früher aber ein Ort für opulente Bestattungsfeiern reicher Paulistaner war.

Isa meistert bei ihrer Theaterarbeit viele Schwierigkeiten, die vielleicht jeden treffen könnten. Offensichtlich kommen sie auf, weil sie eine farbige Regisseurin ist. Sie ist erfahren, muss aber immer kämpfen: zunächst gegen den Bestattungsunternehmer, der sie nicht als Geschäftspartnerin ansieht, als sie einen Sarg für ihr Stück ausleihen möchte. Dann gegen die Schauspieler, die nicht auf Anhieb ihre Vision vom Stück akzeptieren; gegen die Organisatorin des Theaterfestivals, die ihre Probe unterbricht. Als die Inszenierung perfekt auf einen Raum zugeschnitten ist, erfährt Isa, dass die Premiere in einem anderen Raum stattfinden solle und muss nachgeben. Die Regisseurin Tamar Guimarães selbst versteht ihren Film als *Passage of time – Film* und als Schachbrett, auf dem Figuren hin- und hergeschoben werden können. Ihre Bilder erzählen von der Opulenz einer Oberschicht im 19. Jahrhundert, die im modernen Brasilien fortbesteht.

Rassismus und Kampf gegen den politisch Andersdenkenden zeigt Wagner Moura in seinem Spielfilmdebüt **Marighella**, das außer Konkurrenz im Wettbewerb lief. Es ist vom politischen Widerstandskämpfer Carlos Marighella inspiriert, der in der Zeit vom Beginn der brasilianischen Militärdiktatur 1964 bis 1967 in seinem Kampf gegen die Unterdrückung begleitet wird. Nach dem Militärputsch 1964 führte der Politiker und Schriftsteller bis zu seinem Tod 1969 den bewaffneten Widerstand an. Wagner Moura zeigt auch sein reduziertes Privatleben – sein Sohn darf aus Sicherheitsgründen nicht bei ihm aufwachsen, damit er nicht entführt und der Vater nicht erpresst werden kann.

Marighella will das Volk überzeugen, dass ein Kampf für Würde und Gerechtigkeit zwangsläufig Gewalt und Terror einfordert. Er muss gegen die Zensur ankämpfen, die den Widerstand seiner Guerilla zu marginalisieren versucht; er überfällt Banken, um die Aktivitäten der Widerständler zu finanzieren. Der Film setzt die Verfolgungsjagd durch den brutalen Offizier Lúcio ins Bild, der einen Genossen Marighellas nach dem anderen erledigt, bis er den vereinsamten Marighella erreicht. Moura sieht seinen Film als Parabel auf die Gegenwart. Im Grunde polarisiert der Film, denn Marighella war kein Schwarzer, sondern ein Mischling. Der Film: emotional und pathetisch, denn müssen Revolutionäre sich eigentlich wiederholt zärtlich in den Armen liegen, um gleich danach wieder mit Gewalt zu agieren? Schon *Tropa de Elite*, der Wettbewerbssieger aus 2008, in dem Wagner Moura, damals noch Schauspieler, den brutalen Capitão Nascimento spielte, inspirierte sich am „Bad Lieutenant“ von Abel Ferrara, diesmal scheint Moura mit Bruno Gangliasso, dem bösen Offizier Lúcio, diesen in seiner Brutalität übertreffen zu wollen. Doch das Publikum nahm Wagner Moura die polarisierende Parabel auf die aktuelle Gegenwart Brasiliens ab und spendete im Berlinale Palast Applaus.

### Veränderung von Land und Arbeit im Zeitalter der Globalisierung

**Estou me guardando para quando o carnaval chegar** von Marcelo Gomes spielt in der Stadt Toritama, deren Name auf Tupí „Land des Glücks“ bedeutet. Gomes hat sie als Kind mit seinem Vater, einem Steuerbeamten, im Norden von Pernambuco bereist und kehrt nach 40 Jahren dorthin zurück. Der verschlafene Ort von einst, mitten im ariden Agreste Pernambucano, ist die neue Hauptstadt der Jeans. Die Bewohner leben von diesem Stoff, denn Blue Jeans sind das neue Gold von Toritama.

Die Frage „Sind Sie Maoist, Trotzist oder Leninist“ eines französischen Journalisten beantwortet Carlos Marighella mit „Ich bin Brasilianer“.

Wer dort arbeitet, hat auf die Festanstellung mit mageren Löhnen verzichtet und „macht Stückzahl“, hat seine eigene Wohnung oder das Haus mit Nähmaschinen, Schneidetischen, Bügelbrettern ausgestattet. Die Produktion erfolgt arbeitsteilig. Zuschnitt, Nähen von Hosen, Taschen und Reißverschlüssen bis hin zur lasergesteuerten Gestaltung der fertigen Jeans. Stoffpyramiden werden auf Motorrädern an die nächste weiterverarbeitende Station transportiert.

Der Tagesablauf kennt nur Arbeit; sogar sonntags ist Jeansmarkt. Nach einem aufregenden Vormittag schlafen die meisten, die Köpfe an ihren Marktständen auf Jeansberge gebettet. In Toritama leben heute 40.000 Menschen und produzieren 20 Millionen Jeans im Jahr.

Die kommentierende Stimme des Regisseurs im Off, seine Interviews mit den Bewohnern und seine Beobachtungen am Rande zeigen Menschen, die an das Verhältnis von mehr Arbeit und mehr Geld glauben, aber nicht erkennen, dass sie das ganze Jahr kein Leben führen, bis zu den Karnevalstagen. Dann leert sich die Stadt, die Leute verkaufen ihre Elektrogeräte, fahren ans Meer. Eine Woche lang herrscht Ruhe in Toritama. Dann kommen die Menschen zurück und die Regenzeit beginnt.

Irritiert vom Lärm der Maschinen beschließt Marcelo Gomes, diesen durch ein Bach-Stück zu ersetzen und auf diese Weise ein Ballet der Hände zu filmen oder die Kamera aus einem anderen Blickwinkel auf das Treiben zu richten. Schnitt.

Die Stimme im Off verweist darauf, dass die Menschen keine Zeit mehr haben, zum Himmel aufzuschauen, nur *Senhor João* kann am Himmel den Regen nach Karneval ablesen. Ab und zu finden sich in der neuartigen Stadt noch Spuren der ländlichen Welt: Das Huhn Sara Jane sitzt immer noch in seinem früheren Stall, zwar nicht mehr im Stroh, sondern auf einem Berg Jeans. Früher saß man in einem Schaukelstuhl und wartete, dass die

Zeit verging. Heute nicht. Leo, der Held des Films, schläft, wenn die anderen arbeiten. Aber er kann alles: Jeans produzieren und viel mehr – und das aus Liebe. Die Gesellschaft zersplittert: Modern ist es, Vater zu werden, ohne zu heiraten, und bei Technomusik zu arbeiten, statt den Ohren Ruhe zu gönnen.

### Politische Kämpfe um das Recht auf Bildung und poetisches Potenzial

Eliza Capai erhielt für **Espero a tua (re)volta** großen Applaus. Sie zeigt drei Jugendliche (Lucas „Koka“ Penteado, Marcela Jesus, Nayara Souza) aus der Peripherie São Paulos in ihrem Kampf um ein Recht auf Bildung durch die Besetzung ihrer Schulen, die wegen einer Umstrukturierung geschlossen werden sollen. Sie zeigt ebenso deren Wünsche für die Zukunft. Die Regisseurin filmte die Geschichte von 2013 bis zum Amtsantritt von Präsident Bolsonaro. Von der Besetzung der Schule, dem selbst entworfenen Unterricht bis zum Kampf um ihr Recht auf Bildung handelt der Film. Die Jugendlichen stellen ihre Visionen mit poetischer Kraft in Rap-Songs vor.

Um das Heute zu verstehen, muss man in der Zeit zurückgehen, deshalb arbeitete Capai in den Film Archivmaterial aus 2013 und 2015 ein, als der Streik um die Erhöhung der Fahrtkosten im öffentlichen Nahverkehr und die Besetzung von Bildungseinrichtungen erfolgte. Der Film wird an der Argumentationskette der drei Schüler ausgerichtet. Sie äußern darin ihre Träume und Wünsche, für die sie weitgehend ohne Unterstützung in der Bevölkerung kämpfen. Das ist beeindruckend, denn derzeit ist die Unterdrückung von kritischem Denken seitens der amtierenden Regierung an der Tagesordnung. **Espero a tua (re)volta** wurde mit dem Friedensfilmpreis und dem Amnesty International Filmpreis ausgezeichnet. ▶

O2 Filmes

Das in Recife ansässige Künstlerduo Barbara Wagner und Benjamin Burca arbeitet im Bereich Videokunst und Fotografie und zeigte unter dem Motto „Wer die Geister ruft“ bei den Berlinale Shorts II seinen Beitrag **Rise**. Schwarze Immigranten der ersten und zweiten Generation performen im öffentlichen Raum der U-Bahn in Toronto. Zu Rhythmus und Tanz sprechen sie in Agitprop ihre Empowerment-Texte und loten ihre Identitäten gemeinsam aus. Die nüchterne U-Bahn-Atmosphäre trägt dazu bei, dass die Beiträge sehr kraftvoll wirken. Die Kamera ist dokumentarisch, statisch.

In **Querência** führt Helvécio Marins Jr. in die weite Landschaft von Minas Gerais ein. Bildschöne Rinder grasen auf fetten Weiden. Die Hauptfigur Marcelo dos Santos agiert auch als Rodeio-Held nahe dem *Rio Urucuia* in Minas Gerais. Sein Leben ändert sich durch einen Überfall auf die Farm, bei dem alle Rinder eines Nachts mit riesigen LKWs gestohlen werden. Marcelo wird mit der Waffe bedroht. Daraufhin ist Marcelo ein anderer. Es dauert lange, bis er wieder als Entertainer in einer Rodeio-Show auftritt, um in poetischen Liedern, die an die *Literatura de Cordel* erinnern, gereimte Kommentare zur Zeitgeschichte abzugeben. Die Texte nehmen die schutzlose, sich selbst überlassene Landbevölkerung, korrupte Politiker und Farmer in den Fokus, denen es in einer korrupten Gesellschaft nur ums Geld geht.

Die fast dokumentarische Kamera zeichnet ein Bild der Idylle von Rindern und Kuhhirten. Auf dem Land lebt man im digitalen Zeitalter noch immer analog. So lebt Marcelo fern der ihm fremden Moderne. Die Stadt, das Internet, der Computer sind heute wichtig, wie ihm seine Schwester bei einem Besuch erzählt. Am Ende ist Marcelo soweit: er sucht sich eine neue Aufgabe.

Das Leben auf dem Land steht auch im ersten Dokumentarfilm **Chão** von Camila Freitas im Fokus. Sie begleitet die Landarbeiter der Landlosenbewegung MST, die die Zuckerrohrplantage Leonir Obak in Santa Helena im Bundesstaat Goiás besetzt haben. Der Betrieb ist haushoch bei der Bundesregierung verschuldet. Die MST-Landarbeiter schlagen ihre Zelte auf, bauen vor Ort biologisches Gemüse an, das sie verkaufen oder verschenken. Wie sie ihre Diskussionen führen und sich in die juristische Sprache einarbeiten, um den Kampf um dieses Land vor Gericht zu gewinnen, um dort wohnen bleiben zu können, zeigt der Film, ebenso wie sie sich um die Besetzung von Wachtürmen, den Bau von Bewässerungssystemen, einer Abwasserentsorgung und der Schaffung medizinischer Versorgung kümmern. Da die Regisseurin den Weg dieser Menschen lange begleitet, wird ihr von den Landlosen großes Vertrauen entgegengebracht. Das erzeugt eine große Nähe bei den Dreharbeiten. Die Menschen geben sich vor der Kamera unbefangen. Wir sehen Menschen in Sorge um ihr Leben, aber auch in Sorge um eine nachhaltige Landwirtschaft.

### Blick in die Zukunft mit Evangelikalen

Daniel Mascaras Spielfilm **Divino Amor** spielt im Jahr 2027. Die Sekte *Divino Amor*, eine Abspaltung der evangelikalen Christen, bietet ihren Mitgliedern eine computergesteuerte Überwachung in ihren Räumen, sowie Kurse und *Drive Ins* für eine religiöse Beratung verlorener Seelen durch Priester. Wir befinden uns in einer futuristischen Welt, wo Joana sich als Regierungsbeamtin um Scheidungsfälle kümmert. Sie nutzt ihre Position, um trennungswilligen Paaren eine heilende Körpertherapie anzubieten:



Camila Freitas

In anregend ausgeleuchteten, futuristisch eingerichteten Räumen der Sekte sollen Sexualakte von Joana und ihrem Mann Danilo mit dem fremden Paar im Ergebnis die Streitenden wieder zusammenbringen. Da Joana sich als jemand begreift, die ihren Körper als Medium der Kommunikation mit Gott versteht, gibt sie sich im Sexualakt Gott hin, nicht ihrem Partner, um irgendwann ihren Wunsch nach einem Kind erfüllt zu bekommen. Danilo unterzieht sich besonderen Methoden, um seine Fruchtbarkeit zu steigern. Dieses Thema: ein Novum im brasilianischen Film. Trotzdem: bei diesem Paar verlaufen Gebete, Sexualakte, Hilfsmethoden ergebnislos im Sand. Dann meldet der Ganzkörper-scanner am Eingang von Joanas Arbeitsplatz eine Schwangerschaft. Die Untersuchungen ergeben keine Übereinstimmung mit irgendeiner DNA eines Sexualpartners. Die sorgfältige, fantastisch ausgeleuchtete und mit modernen Stahlbetonbauten konstruierte futuristische Inszenierung verzichtet auf religiöse Symbole und gibt sich einen modernen Touch. So entsteht der Science-Fiction-Charakter der Geschichte, wo sich ein Drama um Eifersucht, Liebe und die Macht oder Ohnmacht im Glauben abspielt und man sich die Frage stellt: Wie weit reichen Liebe und Vertrauen?

Der Film übernimmt existente Phänomene, wie Gospel und Rave in den Kirchen, *Drive Ins* für die religiöse Beratung der Evangelikalen. All dies wird pointiert in die Zukunft projiziert, denn diese Sekte ist extrem anpassungsfähig. Die Religion sieht vor, dass die Menschen im Wohlstand leben, dass die Menschen bekommen, was sie wollen. Dieser Film trifft mit dem Regierungswechsel den Puls der Zeit, denn er zeichnet den konservativen Rechtsruck in der brasilianischen Gesellschaft nach, der soeben stattgefunden hat.

### Genderfragen und das Zögern beim Beginn einer Karriere

Armando Praça zeigt in seinem Spielfilm **Greta** neben der prekären Situation in den Krankenhäusern Fortalezas im Nordosten Brasiliens auch einen Pfleger mit komplexer Persönlichkeit. Der 70-jährige Pedro möchte seine Transgenderfreundin Daniela für eine Dialyse in einem Krankbett unterbringen, doch keins ist frei. Auf den Gängen der Station lernt er einen jungen Mann kennen, der unter Mordverdacht steht und von der Polizei bewacht wird. Ihn schmuggelt er zu sich nach Hause. Daniela hat jetzt ein Bett. Zwischen dem rasch gesundenden Gast und Pedro entsteht eine Romanze, bei der die Faszination des alternden Pedro für Greta Garbo eine Rolle spielt. Fragen wie: Ist dem jungen Jean zu trauen? Was hat er vor? steigern die Spannung,

ebenso wie Pedros unvereinbare Konzepte von Richtig und Falsch in Abgrenzung zu den Ansichten von Jean und seinem Wunsch nach Sex im Alter.

In **A rosa azul de Novalis** lädt Marcelo seinen Zuschauer zu sich nach Hause ein. Zwischen Kaffeekochen und Sex daheim offenbart Marcelo seine Fetische und seine Sehnsüchte. Seine Wohnung in São Paulo ist eine „Sicherheitszone“, wo er seine Wünsche und Fantasien ausleben kann, in Performances am und mit seinem eigenen Körper. Er liebt Bücher, vor allem das Romanfragment „Heinrich von Ofterdingen“ von Novalis, wo der Held eine blaue Blume sucht.

Der Dokumentarfilm überrascht und rührt in seiner Offenheit an: Ist es mittlerweile so, dass Homosexualität nur in den eigenen vier Wänden ausgelebt werden darf? Die aktuelle homophobe Politik des neuen Präsidenten Bolsonaro scheint die Regisseure Gustavo Vinagre und Rodrigo Carneiro zu diesem visuellen Statement veranlasst haben.

Die beiden Koproduktionen des Festivals, an denen Brasilien beteiligt ist, arbeiten mit Momenten der Stille. In **Breve historia del planeta verde** von Santiago Loza erfüllt die Transgenderfrau Tania den letzten Wunsch der verstorbenen Großmutter. Ein lilafarbenes, großäugiges Alien, das der Großmutter als Gesellschaft gedient hat, soll an seinen Ursprungsort zurückgebracht werden. Die Karte wird studiert und Tania reist mit den beiden FreundInnen durch das ländliche Argentinien. Zu Beginn der Reise leiden alle unter herben Enttäuschungen, doch die wunderbar still inszenierte Freundschaft, surrealistisch anmutende Szenen mit dem Alien und gegenseitiges Vertrauen geben ihnen neue Kraft. Der Film erhielt den Panorama Teddy Award für den besten Spielfilm.

Aldemar Matias aus Brasilien hat in seiner kubanisch, französisch, brasilianischen Koproduktion **La Arrancada** ein sensibles Familienporträt gezeichnet: Jennifer, eine talentierte Läuferin, wohnt mit ihrer Mutter Marbelis und dem Bruder Yeyo zusammen. Der Vater ist inhaftiert, die Mutter kämpft um das Überleben der Familie. Sie unterstützt Jennifers Wunsch, Leichtathletin zu werden. Doch Jennifer ist verletzt und hadert mit ihrem Lebensziel. Sie liebt ihren Bruder, der ausreisen will, ihre Mutter und Kuba. Das Land steht auf der Schwelle von der Tradition zur Moderne. Die Göttin Oshun regiert noch, aber das Internet übt für die Jugendlichen eine größere Faszination aus. Jennifer ist noch unschlüssig, wie sie in ihr Leben starten will.

Wie es mit Brasilien nach der Berlinale im Bereich Film weitergeht, ist noch nicht absehbar. ●

## „Brasilien muss es sich verdienen“

Professor Alexander Kellner, Direktor des Nationalmuseums in Rio de Janeiro, über den Wiederaufbau der Institution

ULRIKE WIEBRECHT

„Rio, Notre-Dame, what's Next?“ – Unter diesem Motto diskutierten am 22. Mai Fachleute im Berliner Naturkundemuseum über den Verlust von Kulturgütern durch Brände und Zerstörung sowie die Frage, wie damit umzugehen ist. Im Zentrum der Veranstaltung stand ein Vortrag von Professor Alexander Kellner, Direktor des Nationalmuseums in Rio de Janeiro, das am 2. September 2018 einem Brand zum Opfer fiel, was bei vielen Menschen große Trauer, Wut und das Gefühl der Ohnmacht hinterlassen hat. Abgesehen von dem geschichtsträchtigen Gebäude wurden unzählige Objekte – von ägyptischen Sarkophagen über den aus Federn bestehenden Mantel eines Königs von Hawaii bis hin zu unzähligen Exemplaren von Insekten, die die Artenvielfalt belegen, zerstört. „Am schmerzhaftesten ist der Verlust des ethnographischen Materials, also Objekte von Stämmen, die es nicht mehr gibt“, sagt der brasilianische Paläontologe. Jetzt sei es so, als hätte es diese Stämme nie gegeben.

Inzwischen wird fieberhaft am Wiederaufbau des Museums gearbeitet. Allein für die Rekonstruktion des Gebäudes werden 100 Millionen Dollar veranschlagt. Doch ist dies Kellner zufolge nicht nur eine Frage des Geldes. Er erhofft sich von seiner Europareise auch Unterstützung in anderer Form: zum einen das Wissen von Experten, wie man mit derartigen Katastrophen umgeht und wie man ihnen vorbeugt – etwa durch den von der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen entwickelten Sicherheitsleitfaden Kulturgut SILK. Ohnehin sei der Schutz von Kulturgütern, wie Dr. Andreas Görden vom Auswärtigen Amt, Moderator des Abends, hervorhob, eine globale Aufgabe. Zum anderen könnten Museen und andere Institutionen Objekte spenden – was sie aber Alexander Kellner zufolge ausdrücklich an die Bedingung knüpfen sollten, dass das neue Museumsgebäude allen erforderlichen Sicherheitsstandards entspricht. „Brasilien muss sich die Spenden erst verdienen“, lautet sein Credo. ●

Der Direktor des Nationalmuseums, Prof. Alexander Kellner, sprach anlässlich des 201-jährigen Bestehens des Nationalmuseums in Rio de Janeiro – eine Veranstaltung, in der die *cariocas* eine symbolische Umarmung der im September 2018 abgebrannten Institution organisiert haben. Davor, noch in Berlin, bekam er vom Auswärtigen Amt einen weiteren Beitrag von 145.000 Euro für die Reparatur der Stromversorgung des Museums.



FOTOS: Tomaz Silva / Agência Brasil



## Luiz Ruffato – beklemmend aktuell

MICHAEL KEGLER

Das Buch der Unmöglichkeiten ist Luiz Ruffatos jüngster auf Deutsch erschienener Roman. Das Buch wurde vor mehr als zehn Jahren in Brasilien geschrieben und spielt gegen Ende der Militärdiktatur. Es ist Teil des Romanzyklus „Vorläufige Hölle“ (*Inferno Provisório*), der Brasiliens Weg aus der autoritären Agrargesellschaft in die postindustrielle Zeit beschreibt und erlebbar macht – über fragmentarische und fragmentierte Geschichten der „unteren Mittelschicht“, Mittelloser und nicht selten perspektivloser Menschen im Hinterland. Wie sehr dieser Topos der „Unmöglichkeit“ sich bewahrheiten sollte, ist heute, nach dem Zusammenbruch des jüngsten Versuchs, Brasilien endlich zum „Land der Zukunft“ zu machen, täglich dramatisch erlebbar.

Zufällig erscheint der Roman in dem Jahr, in dem in Brasilien ein geschichtsvergessener, gewaltverherrlichender Freund der Diktatur auf ganz demokratischem Weg die Präsidentschaft erringen konnte. Und plötzlich ist Luiz Ruffato, der das Attribut „politisch“ für seine Literatur gerne von sich weist, ein gefragter politischer Kommentator geworden. So war er am 2. Mai in Berlin auch als Redner der „Democracy Lecture“ der „Blätter für deutsche und internationale Politik“ in der voll besetzten Volksbühne zu hören. Erst am Tag danach konnte er auch sein Buch vorstellen. Doch das eine geht nicht ohne das andere. „Was weiß ich, Dona Nelly? Ich will mit Politik nichts zu tun haben ... Arme Leute verbrennen sich doch nur die Finger daran...“, sagt das Hausmädchen in São Paulo im ersten Kapitel des Romans. In seiner Rede – die in der Juni-Ausgabe der „Blätter“ dokumentiert ist – betont Ruffato, auch dieses Desinteresse, Desillusionierung, habe den vermeintlich „unpolitischen“ Bolsonaro an die Macht gebracht.

Die Leute im Buch der Unmöglichkeiten wollen vor allem „raus“ – aus der Stadt, aus der Enge, der Unmündigkeit. Und stoßen immer wieder an Grenzen, die manchmal auch ihre eigenen sind. Darin eine Allegorie zu sehen, wäre sicherlich eine Überinterpretation. Was Ruffato konkret zur aktuellen Situation sagt, lässt sich in seinem Vortrag nachlesen, der, ähnlich der Frankfurter Buchmesse-Rede von vor bald sechs Jahren, ein Stakkato von Fakten und Zahlen ist, die erschrecken lassen. Und auch wenn Ruffato immer betont, dass es in seiner Literatur nicht um das krassste Elend geht, nicht um Favelas oder Banditen, denen in der literarischen Vorstellungswelt Brasiliens ja immer ein gewisser Glamour anhaftet, landet hier einer, dessen Leben wir von der Geburt

an verfolgen, aufgrund einer Abfolge von Versuchen und deren Scheitern am Ende im Knast. Abermals keine Allegorie, sondern eine Geschichte, wie sie sich zugetragen hat oder haben könnte.

Die Geschichte, die Luiz Ruffato in der Volksbühne erzählt, beginnt mit: „Ein Haus zu errichten, braucht viel Zeit (...) Um ein Haus zu zerstören, genügt eine einzige Person, wenn sie eine Spitzhacke hat.“ Als er Das Buch der Unmöglichkeiten schrieb, war Brasilien gerade dabei, sich ein Haus zu errichten. Wo der Mann mit der Spitzhacke herkommt, ist zwischen den Zeilen zu lesen. Es ist ein historisches Buch, aber als solches sehr aktuell.

Ruffatos Vortrag sowie die anschließende Diskussion mit Renata Mota, Claudia Zilla und Kristina Dietz sind nachzulesen in: **Blätter für deutsche und internationale Politik, Ausgabe 6/19 oder online unter [www.blaetter.de](http://www.blaetter.de)**

► **Luiz Ruffato: Das Buch der Unmöglichkeiten.** Übersetzt von Michael Kegler, Assoziation A 2019.



### Mehr Film-Sensationen

Erfolg für Brasiliens Kino auch auf den 72. Filmfestspielen in Cannes: Kleber Mendonça Filho und Juliano Dornelles erhalten für ihren apokalyptischen Western-Roadmovie *Bacurau* den Jury-Preis. Der aus Ceará stammende und in Berlin ansässige Regisseur Karim Ainouz erhielt in der Sektion „Un certain regard“ den Preis für seine Romanverfilmung *A vida invisível de Euridice Gusmão* nach dem Roman von Martha Batalha.



Fernando Frazão / Agência Brasil

### Bilder, die nichts verbergen

Der brasilianische Fotograf Sebastião Salgado erhält den diesjährigen Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Die Verleihung findet zum Abschluss der Frankfurter Buchmesse am Sonntag, dem 20. Oktober 2019, in der Paulskirche in Frankfurt am Main statt und wird live im deutschen Fernsehen übertragen. Björn Hayer (DIE ZEIT) schrieb: „Dass Sebastião Salgado den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhält, ist eine zutiefst politische Entscheidung.“



FOTOS: Santiago Engelhardt

## Ein Multitalent von Barock bis Bossa Nova

Viviane de Farias wurzelt in Rios berühmtem Stadtteil Ipanema – doch aufgewachsen ist sie sowohl in Brasilien als auch in Los Angeles. Als Kind erhielt sie klassische Pianostunden, sang aber auch schon früh die großartigen Bossa-Standards und begleitete sich dazu auf der Gitarre. Auch ihre professionellen Pfade durch die Welt der Musik waren von Anfang an vielfältig: Sie formte ihre Talente in Rio und Chicago gleichermaßen mit Schauspiel- und Gesangsunterricht, erarbeitete sich das Chanson- und Jazz-Terrain. Im Zentrum stand zunächst freilich die Klassik: Mit 20 debütierte Viviane de Farias am berühmten Teatro Municipal von Rio und verfolgte 15 Jahre lang eine Karriere als Opernsängerin, während der sie mit den wichtigsten Orchestern Brasiliens arbeitete.

Farias



### WERNER WENGERT

aus München Ganz gleich in welchem Stilgebiet – Viviane de Farias vereinigt in ihrer Stimme zeitlose Qualitäten: Da ist der klassische Gesang als feste Basis ihrer Ausbildung. Da sind die rasanten Scats des Bebops, die mit den portugiesischen Worten eine tropische Färbung bekommen. Und da ist immer die Schönheit der klaren Linie und Phrasierung. Durch ihre Erfahrungen auf drei Kontinenten verfügt Viviane de Farias über einen reichen musikalischen Wortschatz wie kaum andere Sängerinnen aus Brasilien. (Stefan Franzen)

### TÓPICOS: Liebe Viviane, erzählen Sie uns über Ihre musikalische Laufbahn?

**Viviane de Farias:** Wir haben zuhause viel Musik gehört und gemacht. Meine Mutter war Deutsche. Sie hat für meine Geschwister und mich sehr früh eine super Klavierlehrerin gefunden, die nicht nur das Instrument spielte, sondern auch wunderbar gesungen hat! Mein Vater, ein *Índio* aus Ceará auch mit einer sehr schönen Stimme, hat Gitarre gespielt. Er hatte eine große Plattensammlung, von neapolitanischen Liedern, über Pop, Jazz bis hin zu Opern und Symphonien. Manchmal hatten wir Berge von Schallplatten in der Wohnung, so dass wir kaum laufen konnten! In jedem Zimmer lief eine andere Musik – jedes Kind hatte seinen eigenen Plattenspieler. Eine akustisch-emotionale Wahnsinnsfahrt.

Später als Teenagerin habe ich mich auf der Gitarre begleitet – durch die gesungene Stimme hatte ich das Gefühl, dass ich die Herzen meiner Mitmenschen sofort erreiche. Es war die Zeit des Bossa Nova, von progressivem Rock, Milton Nascimentos Musik aus Minas Gerais und tollen internationalen Chart-Hits.

### Sie haben ja viele Jahre Oper und Konzertmusik gesungen...

Ja. Ich habe dann Gesangstunden genommen bei Eliane Sampaio in Rio. Sie hatte in Deutschland studiert und in mir die Liebe und Neugierde für das Kunstlied und Opernrepertoire erweckt – wir haben sehr viel auf Deutsch gesungen. In ihrer Gesangsklasse als Musikstudentin in Rio de Janeiro kam schon früh die Einladung, im Teatro Municipal zu singen, wo ich in Orpheus und Euridike debütierte. Ein Glück und ein Privileg! Danach kamen weitere Einladungen für Orchester-Konzerte, Kammermusik, Brasilianische Musik und Erstaufführungen.

### Wie und wann kamen Sie dann nach Deutschland?

Als klassische Musikerin hat man immer den Traum, nach Europa zu kommen. Vor allem Deutschland hat sehr viel Musiktradition, Opernhäuser, Rundfunkchöre, Festivals und öffentliche Förderung. Durch einen Workshop mit Deutsch-LehrerInnen aus Karlsruhe in Rio habe ich nicht nur eine Einladung, sondern auch ein Stipendium bekommen, um an der Opernschule ab Wintersemester 1988 ►

weiter zu studieren. Ich hatte auch eine Einladung an die *Manhattan School of Music* in New York, aber mein Herz hat immer für Deutschland geschlagen (lacht!). Sieben Jahre habe ich am Institut für Musiktheater in Karlsruhe trainiert und durfte in ganz Europa auftreten.

**Sie haben aber später das Fach gewechselt...**

Stimmt. Nach 15 Jahren klassischer und experimenteller Musik hatte ich das Bedürfnis, ein breiteres Publikum zu erreichen. Als meine Tochter geboren wurde, hatte ich das Gefühl, selbst auch wieder (neu)geboren zu sein. Ich habe für sie wieder auf Portugiesisch gesungen und Gitarre gespielt. Mit ihrem Vater, auch Gitarrist, gab ich erste Konzerte mit Jobim, Piazzola und Chick Corea im Repertoire. Kurz danach kamen schon Einladungen von Jazzmusikern sowie Musikclubs, und ich war sehr froh über ein neues Kapitel in meinem musikalischen Leben.

**Wie hat das deutsche Publikum Ihre Musik aufgenommen?**

Es war ein Traum. Das deutsche Publikum ist neugierig, respektvoll und konzentriert. Außerdem kennt es sehr viel über die brasilianische Kultur. Und ich war sehr glücklich, in meiner Muttersprache über die Kultur meines Landes zu erzählen. Nach meiner ersten solo CD „*Moment of passion – na hora da paixão*“, die 2007 erschien, sind viele wertvolle Begegnungen und Ereignisse zustande gekommen. Dank auch an meine tollen Musiker, die bis heute an meiner Seite spielen und mir Inspiration auf dem Weg geben.

**Was sind die aktuellen Projekte?**

Mein aktuelles Album „*Vivi*“ (Hörprobe im Internet) mit meinem Quintett und special guest Raul de Souza an der Posaune, weiterhin zu promoten. Es ist ein autobiographisches Album, wenn ich es so sagen darf. Die Texte habe ich geschrieben, inspiriert durch Melodien von Raul de Souza, Paulo Morello, Mauro Martins und Hermeto Pascoal unter anderem. Ein Album, das mir sehr viel Freude gebracht und Mut gegeben hat, meine eigene musikalische Sprache weiter zu entwickeln.

**Herzlichen Dank!**

Werner Wengert ist Sprecher des DBG-Distrikts Bayern



**Viviane de Farias ist laut der Musikzeitschrift JAZZTHETIK „Botschafterin des Bossa Nova in Deutschland“.**

(FOTO: Chris Farias)

CD-NEUERSCHEINUNGEN

**Klassische Musik aus Brasilien**

INGRID STARKE



► Im Februar 2019 erschien bei dem angesehenen Plattenlabel Naxos die CD „**Alberto Nepomuceno: „O Garatuja – Prélude • Série Brasileira • Symphonie in G-Moll“**“, gespielt vom Philharmonischen Orchester Minas Gerais unter der Leitung von Fábio Mechetti.

Die Veröffentlichung leitet das ehrgeizige Projekt *Brasil em Concerto* des brasilianischen Außenministeriums ein, das dem internationalen Publikum in den nächsten Jahren ca. 30 CDs mit 100 symphonischen Werken brasilianischer Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts wie Alberto Nepomuceno, Carlos Gomes, Henrique Oswald, Heitor Villa-Lobos, Francisco Mignone, Lorenzo Fernandez, Camargo Guarnieri, Claudio Santoro, José Siqueira, César Guerra-Peixe, Edino Krieger und Almeida Prado vorstellen will. Eingespielt werden die Werke von folgenden Orchestern: *Orquestra Filarmônica de Goiás, Orquestra Sinfônica do Estado de São Paulo, Orquestra Filarmônica de Minas Gerais* und *Academia Brasileira de Música*. Die CDs werden von Naxos herausgegeben und vertrieben.

Alberto Nepomuceno, 1864 in Fortaleza geboren, ging mit 24 Jahren nach Europa, um in Rom, Berlin, Wien und Paris Musik zu studieren. 1893 heiratete er die Pianistin Walborg Bang, eine Schülerin des norwegischen Komponisten Edvard Grieg. Im selben Jahr komponierte Nepomuceno die Symphonie in G-Moll. Grieg unterstützte Nepomuceno darin, seine brasilianischen Wurzeln in sein musikalisches Schaffen einfließen zu lassen. Nepomuceno war einer der ersten Komponisten, der brasilianische Folklore-Elemente in seine Kompositionen aufnahm. 1895 ging er nach Rio zurück und übernahm am dortigen Konservatorium eine Professur. Bis zu seinem Tod und darüber hinaus hatte er großen Einfluss auf die musikalische Kultur Brasiliens. Heitor Villa-Lobos war einer seiner Schüler. Nepomuceno starb 1920, wenige Tage nachdem Richard Strauss im *Theatro Municipal do Rio de Janeiro* das Prélude zu *O Garatuja* dirigiert hatte. Das unvollendete Werk wurde eine seiner meistgespielten Kompositionen. Die CD ist im Handel für € 9,99 erhältlich. Im September 2019 ist die Herausgabe des nächsten Werks der Reihe geplant.

„Das Minas Gerais Philharmonic Orchestra erweist sich unter der Leitung von Fabio Mechetti als seinen prominenteren Kollegen aus São Paulo durchaus ebenbürtig, und jenes Orchester (das aus São Paulo) ist immerhin vom Deutschlandfunk als ‚bestes amerikanisches Orchester‘ bezeichnet worden – ‚Gesamt‘-Amerika wohlgemerkt! Die Beschäftigung mit der brasilianischen Musik lohnt sich also auf vielen Ebenen.“ (Textauszug: NAXOS-Deutschland)

CD-NEUERSCHEINUNGEN



Studio Terbulia\_Promo

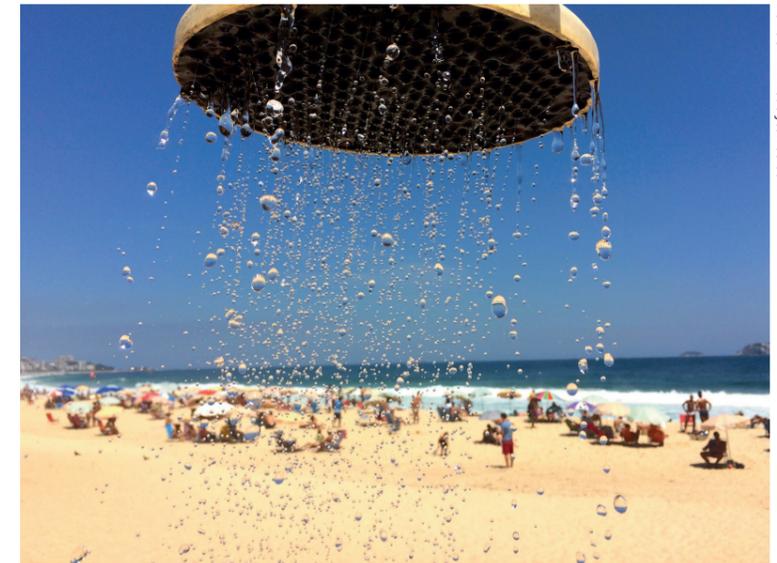
**Pedro Martins – VOX**



► In der Musikbranche wird Pedro Martins gefeiert wie ein musikalisches Wunderkind. Dem Südwestrundfunk zufolge zählt er „zu den Kreativsten der ambitionierten südamerikanischen Jazzszene“. Der heute 26-Jährige wurde bekannter, nachdem er 2015 Preisträger der Socar-Guitar-Competition in Montreux war. Große Erfolge erzielte er in Zusammenarbeit mit Kurt Rosenwinkel, Yaron Herman, David Binney und Jacob Collier. Natürlich performte er auch mit brasilianischen Top-Musikern wie Milton Nascimento und Jazzgrößen wie Hamilton de Holanda, Gabriel Grossi und Léo Gandelman.

Vor kurzem ist Martins zweites Album „*VOX*“ bei Heartcore Records erschienen. Als Resultat zweier Jahre Muskarbeit enthält die CD 13 von Jazz geprägte Rocksongs, die nicht nur die wundervolle Welt des Klangs, sondern auch die außerordentliche Kreativität dieses jungen Musikers übermitteln. Auf der Platte spielt Martins selbst Gitarre, Klavier, Bass, Schlagzeug, Perkussion und Flöte. Außerdem singt er und war Hauptkomponist und Arrangeur. Ach ja, und er schrieb auch noch die meisten Texte... Es lohnt sich auf jeden Fall, Pedro Martins zu hören!

**DER BRASILIANISCHE BLICK**



FOTOS: www.suelytorres.com

Die Fotoausstellung „**Tudo a ver**“ ist bis zum 20. August zu sehen. Die Premiere findet statt am Donnerstag, 11. Juli, ab 19 Uhr im Café & Winebar Amarcord.

Der Titel der Fotoausstellung „*Tudo a ver*“ eröffnet bereits mindestens zwei mögliche Lesarten, was zweifellos auch für die Fotografien der Berlinerin **Suely Torres** gilt. „*Alles ist zu sehen*“ wäre die eine Möglichkeit der Beschreibung für ihre eben nicht im klassischen Sinn dokumentarische Arbeit, auch wenn diese überwiegend auf den Straßen und Plätzen in Berlin und Rio de Janeiro entstanden ist. Nichts ist inszeniert, alles ist zu sehen. Aber was Torres wahrnimmt, was sie aus der unerschöpflichen Realität schöpft und für uns in ihren freien künstlerischen Aufnahmen festhält, was ihr Blick im urbanen Raum sieht und aufs Schönste komponiert, es sind visuelle Poeme.

Eine zweite Möglichkeit, die der Titel in sich trägt, ist „*Passt genau*“. Realität lässt sich nicht verdoppeln, das ist das Undenkbare. Kunst ist immer eine Bezugnahme. Torres fügt der Realität etwas hinzu: eine Geschichte, einen Sinn, einen Zusammenhang oder eine Form, bis zu dem Moment vielleicht, an dem sie feststellt: es passt!

Suely Torres kam in den 1980er Jahren aus den Tropen nach Berlin, um zu bleiben. Wer ihr noch nicht in einer der Galerien dieser Stadt begegnet ist und auch ihre vielfach veröffentlichten Arbeiten noch nicht kennt, sollte die Möglichkeit jetzt nutzen, um ihr Werk zu entdecken.



MAREIKE PALMEIRA

# SAMBA

• Internationales Samba-Festival  
12. bis 14. Juli 2019  
Innenstadt Coburg

Am zweiten Juli-Wochenende verwandeln rund 100 Samba-Gruppen aus aller Welt die fränkische Stadt an der Itz in ein kleines Rio de Janeiro. Die 28. Auflage des Samba-Festivals erwartet rund 200.000 Besucher. Das ist das größte Event brasilianischer Musik in Deutschland – wenn nicht Europa.

Die dreitägige Veranstaltung bringt zirka 3.000 Sambistas zusammen, die an diesem Wochenende in Turnhallen, Klassenzimmern oder privaten Unterkünften schlafen. Die Kapazitätsgrenzen der Kleinstadt sind erreicht: „Mehr bekommen wir nicht mehr unter“, sagt Festival-Veranstalter Rolf Beyersdorf.

Das Ticket für das gesamte Samba-Wochenende kostet 24 Euro. Von Freitag- bis Sonntagabend werden auf 11 Bühnen in der gesamten Innenstadt Bands und Künstler auftreten. Unter anderem kommt Saulo Fernandes, einer der Top-Musiker aus Bahia, zu einem exklusiven Deutschland-Konzert nach Coburg. Auch die Samba-Königinnen



aus Rio, Bianca Monteiro und Ana Paula Evangelista (links), kommen diesmal mit der Samba-Muse Veronice de Abreu. Sie alle werden mit atemberaubenden Tanzkünsten das Publikum verzaubern.



Die große Eröffnung des Festivals wird von Sängerin Fernanda Brandão und Ex-Fußballprofi Giovane Elber (links) moderiert.

**Kindersamba und großer Samba-Umzug** Auch die Kleinsten sind gut aufgehoben. Am Samstag und Sonntag gibt es „Kindersamba“ im Hofgarten, außerdem einen Trommelworkshop für Kids. Am Sonntag gegen 14 Uhr startet der große Samba-Umzug durch die Coburger Innenstadt. Alle teilnehmenden Gruppen werden durch die Straßen ziehen und die Festival-Besucher mit brasilianischen Rhythmen, Tanz- und Showeinlagen begeistern.



**Unermülich:**  
Mitbegründerin  
des riesigen  
Samba-Festivals  
Nice Ferreira

in **Bayern**

Mehr Information unter  
[www.samba-festival.de](http://www.samba-festival.de)

## VERANSTALTUNGEN

### KUNST

**Rothenburg ob der Tauber** • Noch bis Anfang Juli arbeitet die brasilianische Künstlerin **Laura Belém** zu Gast in der Evangelischen Tagungsstätte Wildbad Rothenburg. Sie ist diesjährige Stipendiatin des Formats „art residency wildbad“, das 2019 zum dritten Mal stattfindet. Im sogenannten **Kunst-Tag** am 9. Juli (ab 16 Uhr) findet neben Vorträgen, Diskussionen und musikalischen Interventionen die öffentliche Werkübergabe durch Laura Belém statt.  
Taubertalweg, 91541 Rothenburg o. d. T., [www.wildbad.de](http://www.wildbad.de)



Robert Tina Braun



### MUSIK

**München** • OK OK OK: **Gilberto Gil** beim „Jazz Sommer im Bayerischen Hof 2019“. Special Guest: **Roberta Sá**.  
Mo., 27.07.2019, 19:30  
Hotel Bayerischer Hof, Festsaal,  
Promenadeplatz 2-6, 80333 München

Presse OK OK OK

### in **Hamburg**

### FOTOGRAFIE

• **Ausstellung MAXIMUM SHADOW MINIMUM LIGHT** von **Gustavo Minas**  
bis 8. August 2019 in der FREELENS Galerie, Alter Steinweg 15, 20459 Hamburg

## VERANSTALTUNGEN

### in **Berlin**

### FESTIVAL

Im Fokus der **Wassermusik 2019** im Haus der Kulturen der Welt steht unter dem Titel „Black Atlantic Revisited“ der Südatlantik und seine Kulturen. Aus Brasilien treten auf:

Am Freitag, den 05. Juli

• **Luedji Luna**, 19:00

• **Milton Nascimento**,  
20:30

Am Samstag, den 13. Juli

• **Virginia Rodrigues**, 20:30

Am Sonntag, den 14. Juli

• **Gilberto Gil**, 20:30



Ana Migliari, Promo



im **Haus der Kulturen der Welt**

John-Foster-Dulles Allee 10,  
10557 Berlin  
Abendtickets (jeweils  
2 Konzerte & Film):  
18€/14€ bis 24€/20€  
Festivalpass: 100€



Promo

### in **Nordrhein-Westfalen**

### VORTRAG & DISKUSSION

**Bonn** • **Mariana, Brumadinho... Ursachen, Opfer, Folgen, Hilfen**, Do., 11.07.2019, 19:30 Susanne Friess, Beraterin für Bergbau und Entwicklung beim Katholischen Hilfswerk Misereor, wird aufgrund ihrer Erkenntnisse direkt vor Ort berichten und zur Situation der Betroffenen sowie zu den Herausforderungen in allen Ebenen Stellung nehmen. DBG, Kaiserstraße 201, 53113 Bonn, Eintritt frei

### MUSIK

**Dortmund** • **Emicida**, Sa., 27.07.2019, 19:00  
beim „Juicy Beats 2019“, [www.juicybeats.net](http://www.juicybeats.net)  
Westfalenpark, An der Buschmühle 3, 44139 Dortmund

**Würselen-Bardenberg** • **Ed Motta**, Sa., 10.08.19, 20:00  
Burg Wilhelmstein Freilichtbühne, An Wilhelmstein 1, 52146 Würselen

**Bergisch Gladbach** • **Maxwell Oliveira & The Brazilian Groove** präsentieren in diesem Spätsommerabend die Lieder der neuen CD „Água Sanguê da Terra“ (dt. „Wasser, Blut der Erde“). Samba, Bossa Nova, Baião, Choro, Pop und MPB in einem Konzertsaal mit toller Akustik. Sa., 07.09.2019, 19:30 (Einlass 18:30), Eintritt 15€  
im Pfarrzentrum St. Johann Baptist, Kirchplatz 20, 51427 Bergisch Gladbach

**Düsseldorf** • **Erstklassik!, Classica Brasiliana**  
So., 27.10.2019, 17:00  
im Robert-Schumann-Saal, Ehrenhof 4, 40479 Düsseldorf

**MEHR EVENTS?** / [DBG@topicos.de](mailto:DBG@topicos.de) /  
Informieren Sie bitte:



## KULTUR

Cultura

**Emicida und Black Alien** treten im Berliner YAAM auf



Victor Balde, Promo

### MUSIK

• **Liniker e Os Caramelows**

Sa., 06.07.2019, 19:00

• **Emicida + Black Alien** Do., 18.07.2019, 19:00

im **Young & African Arts Market (YAAM)**

Old Location, Stralauer Platz 35, 10243 Berlin, [www.yaam.de](http://www.yaam.de)

### KUNST

• **Ausstellung APOKALYPSE** von **Alex Flemming**

bis 11. November 2019

Die expressionistische Kirche ist der perfekte Ausstellungsraum für Flemmings Gemälde. **Sehenswert!** (lesen Sie mehr dazu unter „Aktuelles“ auf [www.topicos.de](http://www.topicos.de))

Kirche am Hohenzollernplatz,  
Nassauische Str. 66-67, 10717 Berlin

### in **Baden-Württemberg**



Bernd Borchardt

### PARTY

**Stuttgart** • Sommer Festival: **Samba, Feijoada und Unterhaltung für Klein und Groß** mit Dan Ventura, Gasparzinho, Renato Pantera, Vando Oliveira, DJ Pituca u.a. Sa., 27.07. + So., 28.07.2019, jeweils ab 14:00 Stuttgarter Schlachthof, Schlachthofstraße 2, 70188 Stuttgart  
Eintritt 14,90€ pro Tag (für Kinder bis 10 ist der Eintritt frei)



**Ed Motta** bald in  
Nordrhein-Westfalen

Ronaldo Castanheira

## Vortrag über Indigene mit Überraschungsgast aus Acre

Die Lage der Indigenen und das Thema Naturschutz unter der Regierung Jair Bolsonaro beschäftigt generations- und länderübergreifend viele Mitglieder der DBG und Freunde Brasiliens. Entsprechend groß war der Zuspruch für eine Veranstaltung der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft am 21. Februar 2019 im Auswärtigen Amt. Diese fand in Kooperation mit Survival International statt, für die Lea-Kristin Martin vortrug.

ISABEL RICHTER

Zu den ersten Maßnahmen der neuen brasilianischen Regierung, so Martin, gehörte die Übertragung wichtiger Aufgaben der für die indigene Bevölkerung zuständigen Behörde FUNAI auf das Landwirtschaftsministerium. Dessen Ministerin setze sich jedoch vor allem für die Agrarindustrie ein. Die Behörde FUNAI sei durch diese Kompetenzverlagerung marginalisiert und entmachtet worden.

Martin forderte, durch Petitionen, Demonstrationen und Boykott Druck auf die brasilianische Regierung auszuüben. Die Bundesrepublik Deutschland könne durch eine Ratifizierung des Abkommens ILO 169, das den indigenen Völkern rechtsverbindlichen Schutz und Anspruch auf eine Vielzahl von Grundrechten garantiert, ein politisches Signal setzen. Deutsche Unternehmen sollten zudem darauf aufmerksam gemacht werden, nicht im Amazonas-Gebiet zu investieren.

### Fallbeispiel Guarani

Martin berichtete auch über das Volk der Guarani, dem rund 50.000 Menschen angehören und welches vor allem im Bundesstaat Mato Grosso do Sul ansässig ist. Seit Jahresbeginn hätten bereits 16 Angriffe auf Angehörige dieses Volkes stattgefunden. Es sei zudem viel Landfläche verloren gegangen; die meisten Angehörigen lebten in Reservaten und würden dort nicht über ausreichend Platz verfügen. Dies führe zu einer erhöhten Selbstmordrate und sozialen Problemen. Sogenannte „Retomadas“ – Wiederbesetzungen von Land – durch Angehörige der Volksgruppe endeten nicht selten in gewalttätigen Auseinandersetzungen mit Farmern.

### Überraschungsgast: Stammesführersohn aus Acre zur Bedrohung seines Volkes

Zu Beginn der Diskussion gab es eine Überraschung: Stammesführersohn Txana Bane vom Volk der Huni Kuin befand sich im Publikum und wurde gebeten, seine persönliche Einschätzung der derzeitigen Lage in Brasilien zu geben. In traditioneller Kleidung beschrieb er die Situation seines Volkes im Bundesstaat Acre und der Indigenen im Allgemeinen als schwierig. Die Unterstützung durch NGOs sowie die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure seien für die Zukunft der Indigenen entscheidend. Es sei ein Fehler zu glauben, dass ihre Kultur etwas „Zurückgebliebenes“ sei – die Vielfalt der Natur, die unterschiedlichen Sprachen und Religionen sowie die kulturellen Schätze seien in großer Gefahr. Er sei sehr traurig, dass der Kampf seiner Vorfahren durch ihn und weitere Generationen offenbar immer noch fortgeführt werden müsse. Txana Bane: „Wir sind alle Bürger desselben Planeten und sollten zusammen auf unser gemeinsames Haus aufpassen.“ ●



Sonja Paulus

## aus München

Impressionen von unserem 1. Mitglieder- und Gästeabend im VIB



„Die angeregte Unterhaltung, die von nostalgischen Erinnerungen bis hin zu Themen der aktuellen politischen sowie wirtschaftlichen Entwicklung reichte, wurde begleitet vom besten Caipirinha der Stadt und köstlichen petiscos aller Art... Der Wunsch nach Wiederholung war nicht zu überhören und wir planen einen Termin nach dem Oktoberfest!“



### Antrittsbesuch beim neuen brasilianischen Generalkonsul

Der neue Generalkonsul José Mauro da Fonseca Costa Couto (2. v. l.) empfing im Februar die Vertreter der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft Dieter Garlik (rechts) und Werner J. Wengert (2. v. r.). In bestem Deutsch erinnerte der internationale Spitzendiplomat an seine Zeit bei der brasilianischen Botschaft vor 35 Jahren, damals noch in Bonn. Insbesondere habe er Prof. Dr. mult. Hermann M. Görgen in sehr guter Erinnerung, mit dem er seinerzeit auch zusammenarbeitete.

Beiträge WW/DG

Club Transatlântico und DBG werden Partner

## DBG hat Dependance in São Paulo

CARSTEN MOHR

Mehr Akzente setzen, neue Wege beschreiten, zusätzlichen Nutzen schaffen und weitere Mitglieder gewinnen – diese Ziele treiben auch nach mehr als 58 Jahren die Deutsch-Brasilianische Gesellschaft an. Die unterschiedlichen Persönlichkeiten ihres Präsidiums sind gemeinsam bestrebt, den gemeinnützigen wie traditionsbewussten Verein jung und attraktiv zu gestalten, um die deutsch-brasilianischen Beziehungen lebendig zu halten, auch in schwierigen Zeiten das gegenseitige Verständnis zu fördern und zum Austausch zwischen den Ländern, ihren Institutionen und Menschen beizutragen.

Im Blick auf die Neuwahl des Präsidiums in diesem Herbst war man auf der jüngsten Präsidiumssitzung offen für Ideen, sich nicht nur personell zu verjüngen, sondern auch Allianzen zu schließen, um Brasilien, seine Kultur und Themen immer wieder und immer besser ins Blickfeld der deutschen Öffentlichkeit zu rücken. Die DBG ist bereit, dabei mit anderen Organisationen der Zivilgesellschaft eng zusammenzuarbeiten – dabei auch „den Spieß umzudrehen“ und auch Deutschland den Brasilianerinnen und Brasilianern in ihrer Heimat näher zu bringen. Als erster Schritt sollen mehr brasilianische Mitgliedern in Deutschland geworben werden.

Es traf sich gut, dass der in São Paulo beheimatete Club Transatlântico bereits vor einem Jahr die Initiative ergriffen hatte, eine Zusammenarbeit beider Vereine auszugestalten. Oskar Kedor, der im positiven Sinne umtriebige Präsident des mehr als 60 Jahre alten Clubs, hatte diesen ideenreich auf einen stringenten Modernisierungskurs gebracht. Dabei stehen die Verjüngung und Verbreiterung der Mitgliederbasis sowie eine nicht nur traditionelle, sondern vielseitige Palette von Events ebenso im Mittelpunkt wie verstärktes Networking und eine zukunftsfeste Kostenstruktur. So gelang es Kedor, die große wie elegante Clubimmobilie durch intelligentes Outsourcen des Restaurant- und Catering-Angebots in eine nachhaltige Ertragsquelle umzugestalten.

Unser Schatzmeister Carsten Mohr (r.) und Oskar Kedor bei der Einweihung

(FOTO: Elias Gomes)



In diesem Jahr trafen sich Vertreter beider Präsidien im Berliner Zuhause von DBG-Präsident Prot von Kunow, um Details der Zusammenarbeit zu erörtern und wechselseitige Angebote an die Mitglieder beider Vereine zu entwickeln. Künftig haben diese Mitgliederstatus im jeweils anderen Club bzw. Verein und somit kostenlosen Zugang zu deren Veranstaltungen. Club-Transatlântico-Mitglieder erhalten kostenlosen Zugang zu den Räumlichkeiten der DBG oder gegen Entgelt im Club des Auswärtigen Amtes. Mitglieder der DBG haben kostenlosen Zugang zur Transatlântico Lounge in São Paulo und erhalten einen 20-Prozent-Rabatt auf Leistungen des Espaço Transatlântico. Veranstaltungen werden wechselseitig kund getan und TÓPICOS wird auch von Club-Mitgliedern in Brasilien gelesen werden können.

DBG-Schatzmeister Carsten Mohr entwarf die Kooperationsvereinbarung, die auf Zustimmung der Leitungsorgane von Club Transatlântico und Deutsch-Brasilianischer Gesellschaft traf. Er hatte am 29. April die Ehre, gemeinsam mit Oskar Kedor den Vertrag offiziell bei Eröffnung der DBG-Niederlassung in den Räumen des Club Transatlântico in São Paulo zu unterzeichnen. Dazu hatte der Club zum Empfang und Lunch an die Rua José Guerra 130 geladen. Die Herren Kedor und Mohr weihten eine Erinnerungstafel ein und betonten in ihren Reden den bilateralen Nutzen für alle Beteiligten. Bei Tisch gab es Gelegenheit zu vertiefenden Einzelgesprächen in äußerst angenehmer Atmosphäre.

Der nächste große Schritt in der Zusammenarbeit dürfte die Eröffnung einer Dependance des Clubs aus São Paulo im Berliner Büro der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft sein. ●



### UND WAS SAGEN SIE?

Schicken Sie uns bitte Ihr Kommentar sowie ein Bild an [redaktion@topicos.de](mailto:redaktion@topicos.de)

### HERZENSSACHE

## Was verbinden Sie mit Brasilien?



„Brasilien hilft mir dabei, mich wieder wie ein Mensch zu fühlen. Brasilien ist für mich wie eine große gütige Mutter, die mich umarmt, mich tief und selig liebt und mir all meine Fehler verzeiht. Sie ist wie das Meer – lemanjá – wunderschön, mächtig und sanft zugleich.“

Valentin Kunstmann (links)

Der in Bonn lebende Kasache war in Rio mit seinem Cousin.

## TÓPICOS # 1 – 2019

Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
*Revista de Política, Economia e Cultura*

### Eine Publikation der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft *Uma publicação da Sociedade Brasil-Alemanha*

BOTSCHAFTER A.D. PROT VON KUNOW

**Präsident der DBG** *Presidente*

BOTSCHAFTER A.D. DR. UWE KAESTNER

**Herausgeber** *Editor*

WOLFGANG WAGNER

**Kommunikationsstrategie**  
*Estratégia de Comunicação*

BIANCA DONATANGELO | [redaktion@topicos.de](mailto:redaktion@topicos.de)

**Chef-Redaktion & Art Director**  
*Chefe de Redação & Layout*

### Autoren dieser Ausgabe *Colaboradores desta Edição*

- BERNHARD GRAF VON WALDERSEE ● BIANCA DONATANGELO
- CARSTEN MOHR ● EVA VON STEINBURG
- HILDEGARD STAUSBERG ● INGRID STARKE ● ISABEL RICHTER
- MAREIKE PALMEIRA ● MICHAEL KEGLER ● PROT VON KUNOW
- ULRIKE WIEBRECHT ● UTE HERMANNNS ● UWE KAESTNER
- WERNER WENGERT ● WOLFGANG WAGNER

### Adressen *Endereços*

Deutsch-Brasilianische Gesellschaft e.V.  
Büro Bonn: Kaiserstraße 201, 53113 Bonn / Deutschland  
Tel. 0049-228 210 707, 0049-228-2 42 56 81  
E-Mail: [dbg.bonn@topicos.de](mailto:dbg.bonn@topicos.de)

Deutsch-Brasilianische Gesellschaft e.V.  
Büro Berlin: Prinzenstraße 85D, 10969 Berlin / Deutschland  
Tel: 0049-30-22 48 81 44, Fax: 0049-30-22 48 81 45  
E-Mail: [dbg.berlin@topicos.de](mailto:dbg.berlin@topicos.de)

### Weitere Mitarbeiter der Vereinskommunikation

*Outros Colaboradores no setor de Comunicação da DBG*

- BÄRBEL KRANZ ● ISABEL RICHTER ● KAROLIN GROOS
- MARTIN HEINZ ● MARTINA MERKLINGER ● SABINE EICHHORN
- SONJA PAULUS ● UTE RITTER

### Erscheinungsweise *Periodicidade*

vierteljährlich (Änderungen vorbehalten)  
*trimestral (sujeita a alterações)*

### Kontoverbindung *Dados Bancários*

In Deutschland | *na Alemanha*

Deutsche Bank Bonn      BIC: DEUT DE DK380  
Kto.-Nr.: 025517408      IBAN: DE90 380 700 590 0255174 08  
BLZ: 380 700 59

### Redaktionsschluss für diese Ausgabe

*Fechamento editorial deste número*

20.06.2019

### Nächste Ausgabe *Próxima edição* Ende September 2019

Abdruckrechte nach Vereinbarung mit der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft. Alle namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder, die nicht mit der Redaktion übereinstimmen muss. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

*A TÓPICOS não se responsabiliza pelas opiniões emitidas em artigos assinados. Para reproduções solicitamos consulta prévia.*



## ASSOCIE-SE

Werden Sie Mitglied!

Die Deutsch-Brasilianische Gesellschaft ist eine private, gemeinnützige und überparteiliche Einrichtung in Form eines eingetragenen Vereins. Der DBG gehören Einzelmitglieder aus zahlreichen Berufsgruppen sowie Unternehmen und Institutionen an.

**Als Mitglied der DBG** sind Sie Teil eines Netzwerks, das aus persönlichen oder beruflichen Gründen Brasilien besonders verbunden ist; haben Sie Zugang zu Veranstaltungen in Ihrer Region; sind Sie durch die Informationen der Gesellschaft auf dem aktuellen Stand der Entwicklung Brasiliens sowie der deutsch-brasilianischen Zusammenarbeit.

**Senden Sie uns Ihre Beitrittserklärung**

*A Sociedade Brasil-Alemanha, conhecida como DBG e fundada em 1960, é uma instituição privada, apartidária e sem fins lucrativos. Ela é composta por sócios individuais (pessoas físicas das mais diversas áreas profissionais), assim como por empresas e instituições.*

**Como membro da DBG** você faz parte de uma rede de pessoas que, por motivos pessoais ou profissionais, mantêm uma ligação especial com o Brasil; possui acesso a eventos em sua região; permanece informado a respeito da atual situação brasileira bem como de diversas cooperações entre o Brasil e a Alemanha.

**Envie-nos o formulário a seguir**

Ich erkläre / Wir erklären hiermit meinen / unseren Beitritt zur Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft e.V. als:

*Declaro (Declaramos) por meio deste formulário meu (nosso) desejo de integrar a Sociedade Brasil-Alemanha como membro:*

- Student(in) oder Auszubildende(r) *estudantil* 30 €
- Einzelmitglied *individual* 75 €
- Familienmitglied *familiar* 90 €
- Firmenmitglied *empresarial* 500 €

*Jahresbeitrag  
Contribuição anual*

**Ich / Wir erteile(n) hiermit der DBG e.V. die Ermächtigung, den Beitrag von meinem / unserem Konto abzubuchen.**

**Autorizo (Autorizamos) a DBG a debitar o valor da anuidade de minha (nossa) conta bancária.**

Kreditinstitut .....  
*Instituição bancária*

IBAN .....

BIC/SWIFT .....

Beiträge und Spenden an die Gesellschaft sind steuerlich absetzbar. Die DBG stellt entsprechende Bescheinigungen aus.

*Contribuições bem como doações à DBG e.V. são dedutíveis do imposto de renda na Alemanha. A associação emite os devidos certificados para tanto.*

Name .....  
*Nome*

Geburtsdatum / -ort .....  
*Data e Local de Nascimento*

Adresse .....  
*Endereço*

PLZ / Ort .....  
*CEP / Cidade*

E-Mail .....  
*Email*

Ort / Datum .....  
*Local / Data*

Unterschrift .....  
*Assinatura*

### MEHR INFOS *MAIS INFORMAÇÕES*

[www.topicos.de](http://www.topicos.de)  
[info@topicos.de](mailto:info@topicos.de)  
[facebook.com/topicos](https://www.facebook.com/topicos)  
[@dbg.topicos](https://www.instagram.com/dbg.topicos)

